

# **Gesundheitswesen und soziale Leistungen**

3.	Gesundheitswesen und soziale Leistungen	
3.0	Vorbemerkungen .....	51
3.	Gesundheitswesen und soziale Leistungen .....	45
3.1.	Gesundheitswesen .....	54
3.1.1.	Personal und Einrichtungen .....	54
3.1.1.1.	Berufstätige Ärzte am 31.12.2010 nach Art der Tätigkeit und Anerkennung .....	54
3.1.1.2.	Berufstätige Ärzte nach Art der Tätigkeit von 2002 bis 2010 .....	55
3.1.1.3.	Berufstätige Ärzte nach Altersgruppen 2010 .....	56
3.1.1.4.	Versorgungsgrad am 31.12.2010 im Landkreis Prignitz laut Kassenärztlicher Vereinigung .....	56
3.1.1.5.	Ärztlicher Versorgungsgrad im Landkreis Prignitz am 31.12.2010 – Angaben in % .....	57
3.1.1.6.	Krankenhäuser 2009 und 2010 .....	58
3.1.1.7.	Krankenhäuser - Versorgungsstufe .....	59
3.1.1.8.	Apotheken 2001 bis 2010 .....	59
3.1.2.	Schwangerschaftskonfliktberatung, Schwangerschaftsberatung, Beratung zur Familienplanung und sozialrechtliche Beratung sowie Sexualberatung 2010 .....	60
3.1.2.1.	Anzahl der Ratsuchenden von 1998 bis 2010 .....	60
3.1.2.2.	Anzahl der Sitzungen in den Beratungsstellen des Landkreises Prignitz 2010 .....	60
3.1.3.	Krankheiten und Todesursachen .....	61
3.1.3.1.	Sterbefälle nach Todesursachen 2000 bis 2010 .....	61
3.1.3.2.	Gestorbene Säuglinge, Totgeborene und Sterblichkeitsziffern 2000 bis 2010 .....	61
3.1.3.3.	Sterbefälle nichtnatürlicher Todesursachen 2000 bis 2010 .....	62
3.1.3.4.	Gestorbene insgesamt im Landkreis Prignitz nach Altersgruppen 2008, 2009 und 2010 .....	62
3.1.3.5.	Mittleres Sterbealter im Landkreis Prignitz 1998 bis 2010 .....	63
3.1.4.	Behinderte und Schwerbehinderte .....	63
3.1.4.1.	Behinderte und Schwerbehinderte in den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2010 .....	63
3.1.4.2.	Behinderte und Schwerbehinderte nach dem Grad der Behinderung (ab 30%) und Geschlecht 2010 .....	64
3.1.4.3.	Schwerbehinderte (ab 50% Grad der Behinderung) nach Altersgruppen und Geschlecht 2008 bis 2010 .....	64
3.1.4.4.	Prozentuale Verteilung der Schwerbehinderten auf Altersgruppen 2010 .....	65

3.2.	Soziale Leistungen .....	65
3.2.1.	Sozialhilfe .....	65
3.2.1.1.	Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit am 31.12. der Jahre 2005 bis 2010 .....	65
3.2.1.2.	Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Altersgruppen 2005 bis 2010 .....	66
3.2.1.3.	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Form der Unterbringung, Typ der Bedarfsgemeinschaft und durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen 2005 bis 2010 .....	66
3.2.1.4.	Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit im Laufe der Berichtsjahre 2005 bis 2010 .....	66
3.2.1.5.	Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Altersgruppen im Laufe des Berichtsjahres 2005 bis 2010.....	67
3.2.1.6.	Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2005 bis 2010 .....	67
3.2.1.7.	Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe 2005 bis 2010.....	67
3.2.2.	Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II .....	68
3.2.2.1.	Eckdaten zur Grundsicherung nach dem SGB II im Dezember 2007 bis 2010 .....	68
3.2.2.2.	Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach Altersgruppen im Dezember 2007 bis 2010.....	69
3.2.3.	Grundsicherung im Alter.....	69
3.2.3.1.	Empfänger von Grundsicherung am 31.12.2003 bis 2010 im Landkreis Prignitz .....	69
3.2.3.2.	Ausgaben und Einnahmen der bedarfsorientierten Grundsicherung 2003 bis 2010 .....	69
3.2.4.	Asylbewerber.....	70
3.2.4.1.	Regelleistungsempfänger nach Geschlecht und Altersgruppen 1999 bis 2009 .....	70
3.2.4.2.	Haushalte der Regelleistungsempfänger nach Haushaltstypen 1999 bis 2009.....	70
3.2.4.3.	Empfänger von besonderen Leistungen nach Geschlecht und Altersgruppen 1999 bis 2009 .....	70
3.2.4.4.	Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerber 1999 bis 2009 .....	71
3.3.	Jugendhilfe .....	71
3.3.1.	Kindertagesstätten/Tagespflege.....	71
3.3.1.1.	Kindertagesstätten nach Träger der Einrichtung 2000 bis 2010 und Tagespflege .....	71
3.3.1.2.	Verfügbare Plätze und gemeldete Kinder in Kindertagesstätten 2006 bis 2010.....	71
3.3.1.3.	Tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2006 bis 2010.....	72
3.3.2.	Hilfe zur Erziehung .....	72
3.3.2.1.	Entwicklung ausgewählter Hilfearten 2006 bis 2010.....	72

3.3.2.2.	Einrichtungen und Angebote der Hilfen zur Erziehung 2010 .....	73
3.3.2.3.	Hilfe zur Erziehung junger Menschen außerhalb des Elternhauses nach Art der Unterbringung 2001 bis 2010 .....	73
3.3.2.4.	Adoptierte Kinder und Jugendliche 1998 bis 2010.....	74
3.3.2.5.	Kinder und Jugendliche unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft sowie Beistandschaft für Elternteile 2001 bis 2010 .....	74
3.3.2.6.	Sorgerechtsentzug, Vaterschaftsfeststellung und Schutzmaßnahmen 2001 bis 2010 .....	75
3.3.2.7.	Jugendgerichtshilfe 2000 bis 2010 .....	75
3.3.3.	Ausgaben und Einnahmen für Jugendhilfe .....	76
3.3.3.1.	Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe 2004 bis 2010 .....	76
3.3.3.2.	Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe nach Art der Ausgaben 2004 bis 2010 .....	76
3.4.	Elterngeld.....	77
3.4.1.	Elterngeld im Landkreis Prignitz 2008 bis 2010 .....	77
3.4.2.	Altersquerschnitt der Empfänger von Elterngeld im Landkreis Prignitz 2010 .....	78
3.5.	Ausbildungsförderung <sup>1</sup> 2002 bis 2010.....	78
3.6.	Wohngeld.....	79
3.6.1.	Wohngeldempfänger und geleistete Zahlungen 2005 bis 2010.....	79
3.6.2.	Haushalte mit Wohngeld nach sozialer Stellung 2010 .....	79
3.6.3.	Haushalte mit Wohngeld nach genutzter Wohnfläche in % am 31.12.2010 .....	80
3.6.4.	Haushalte mit Wohngeld nach Anzahl der Kinder am 31.12.2010.....	80
3.7.	Wohnberechtigungsscheine .....	81
3.7.1.	Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine nach Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2009 und 2010 .....	81
3.7.2.	Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine 2000 bis 2010.....	81
3.8.	Pflege.....	82
3.8.1.	Gesamtleistungen der Pflegeversicherung (2-jährliche Erfassung) .....	82
3.8.1.1.	Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2009 .....	82
3.8.1.2.	Entwicklung der Anzahl der Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2009.....	82
3.8.1.3.	Leistungsempfänger nach Pflegestufen im Landkreis Prignitz von 1999 bis 2009.....	82
3.8.1.4.	Pflegegeldempfänger von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz .....	83
3.8.2.	Ambulante Pflegeeinrichtungen .....	83

3.8.2.1.	Pflegedienste von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz.....	83
3.8.2.2.	Personal in Pflegediensten von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz.....	83
3.8.2.3.	Pflegebedürftige in Pflegediensten von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz .....	84
3.8.3.	Stationäre Pflegeeinrichtungen .....	84
3.8.3.1.	Pflegeheime von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz .....	84
3.8.3.2.	Personal in Pflegeheimen von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz .....	85
3.8.3.3.	Pflegebedürftige in Pflegeheimen nach Pflegestufen von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz.....	85

### 3.0. Vorbemerkungen

#### **Meldepflichtige Krankheiten**

Statistisch ausgewertet werden die Meldungen, die nach dem Bundes-Seuchengesetz bei Erkrankungen an bestimmten übertragbaren Krankheiten von Berichtspflichtigen an die Gesundheitsämter abzugeben sind.

#### **Todesursachen**

Für jeden Sterbefall muss vom Arzt eine Todesbescheinigung ausgestellt werden. In die Todesursachenstatistik geht nur das sogenannte Grundleiden ein, d.h. jene Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

#### **Lebendgeborene**

Ein Kind gilt als lebendgeboren, wenn nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die natürliche Lungenatmung eingesetzt oder die Nabelschnur pulsiert hat, unabhängig von Größe und Gewicht des Kindes oder Dauer der Schwangerschaft.

#### **Totgeborene**

Ein Kind zählt als totgeboren, wenn es nach der Trennung vom Mutterleib keines der für eine Lebendgeburt maßgeblichen Zeichen (Herzschlag, natürliche Lungenatmung, Pulsation der Nabelschnur) aufweist und mindestens ein Gewicht von 500 Gramm hat.

#### **Aufgestellte Betten**

Alle Betten, die im Krankenhaus betriebsbereit aufgestellt sind, unabhängig von der Förderung.

#### **Sozialhilfe**

Mit dem „Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27.12.2003 und dem „Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ vom 24.12.2003 traten ab 1. Januar 2005 umfangreiche Änderungen auch in der Sozialhilfestatistik ein.

Im Zuge der Hartz IV-Reformen wurde die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für grundsätzlich erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige im Zweiten Sozialgesetzbuch zusammengefasst. Ab dem 1. Januar 2005 erhalten diese Personen Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld).

Mit dieser Neugestaltung des Sozialhilferechts reduziert sich insbesondere bei der Hilfe zum Lebensunterhalt der Kreis der Anspruchsberechtigten.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhalten nur noch erwerbsunfähige Personen auf Zeit, Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern.

Mit Einführung des § 35 SGB XII erfolgt auch die separate Erfassung der Leistungen zur Deckung des Lebensunterhaltes in Einrichtungen.

Weiterhin wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das SGB XII eingeordnet.

Auf Grund der Gesetzesänderungen zum 01.01.2005 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nur bedingt möglich.

#### **Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt**

Deckt die notwendigen Bedürfnisse des täglichen Lebens ab und wird weitgehend nach Leistungspauschalen berechnet.

#### **Hilfe in besonderen Lebenslagen**

Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe, Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten.

#### **Arbeitslosengeld II**

Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:

- Regelleistungen (§ 20 SGB II) für ALG II und Sozialgeld gelten einheitliche, pausch. Regelsätze.
- Ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II)

- Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)
- Befristeter Zuschlag (§ 24 SGB II)

### **Bedarfsgemeinschaft**

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, außerdem zählen dazu:

- a) weitere erwerbsfähige Hilfebedürftige,
- b) die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils
- c) als Partner des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
  - der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte
  - der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner
  - eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen.
- d) die im Haushalt angehörnden unverheirateten Kinder der in den Buchstaben a) bis c) genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zu Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können. Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als der der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Schwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme minderjährige Kinder.)

Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft.

### **Schwerbehinderte**

Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch behindert sind und denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50% oder mehr zuerkannt worden ist.

### **Jugendhilfe**

Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

### **Amtsvormundschaft**

Eine vom Jugendamt ausgeübte Vormundschaft, bei der die elterliche Sorge (Vormundschaft über Minderjährige) durch einen Dritten, den Vormund, ausgeübt wird.

### **Gesetzliche Amtsvormundschaft**

Ist gegeben, wenn ein nichteheliches Kind von einer minderjährigen Mutter geboren wird, oder wenn Eltern ihr Kind zur Adoption freigeben.

### **Amtspflegschaft**

Eine vom Jugendamt wahrgenommene Pflegschaft, die der Fürsorge und der Wahrnehmung bestimmter Angelegenheiten einer Person dient.

### **Bestellte Amtspflegschaft**

Bedarf der Anordnung durch das Vormundschaftsgericht.

### **Beistandschaft**

Unterstützung eines alleinerziehenden, sorgeberechtigten Elternteils auf dessen Antrag durch eine Einzelperson oder das Jugendamt. Der Beistand wird durch das Vormundschaftsgericht bestellt und unterstützt den Sorgeberechtigten bei der Ausübung der elterlichen Sorge.

### **Tageseinrichtungen für Kinder**

sind Einrichtungen, in denen behinderte und/oder nichtbehinderte Kinder ganztätig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie pflegerisch und erzieherisch regelmäßig betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

### **Kindertagespflege**

wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet.

### **Elterngeld**

Das Elterngeld ist eine Lohnersatzleistung (ersetzt 67 Prozent des nach der Geburt des Kindes wegfallenden Erwerbseinkommens bis max. 1800,- Euro im Regelfall bis zum 12. Lebensmonat des Kindes), für nicht vor der Geburt Erwerbstätige wird ein Mindestbetrag gezahlt.

### **Geschwisterbonus**

Für Familien mit kurzer Geburtenfolge (bei zwei Kindern im Haushalt, Zahlung des Bonus bis das ältere Geschwisterkind drei Jahre alt ist, bei drei und mehr Kindern, wenn mindestens zwei Kinder das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet haben) wird ein Bonus zum Elterngeld gezahlt, die Höhe beträgt mindestens 75,- Euro, max. 10 % des errechneten Elterngeldbetrages.

### **Partnermonate/Bonus**

Ein Elternteil kann im Regelfall höchstens zwölf Monate Elterngeld beziehen, Anspruch auf zwei weitere Monate haben die Eltern (Mutter oder Vater) unter bestimmten Voraussetzungen, wenn auch der andere Elternteil mindestens zwei Monate Elterngeld bezieht.

### **Ausbildungsförderung**

Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und landesrechtlichen Bestimmungen mit dem Ziel, Kindern aus wirtschaftlich und sozial schlechter gestellten Familien eine der Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Die Leistungen an Schüler und Studenten bestehen aus Zuschüssen oder Darlehen. Auf den Bedarf sind Einkommen und Vermögen des Auszubildenden, der Eltern und des Ehegatten anzurechnen.

Die Ausgaben trägt zu 65% der Bund und zu 35% das Land.

### **Wohngeld**

ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten, wenn die Höhe der Miete oder Belastung die wirtschaftliche Leistung übersteigt. Damit soll auch einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen ermöglicht werden.

### **Allgemeines Wohngeld**

Wird nur auf Antrag bei den Wohngeldstellen als Miet- oder Lastenzuschuss bewilligt.

### **Mietzuschuss**

Erhalten Mieter von Wohnungen bzw. eines einzelnen Zimmers.

### **Lastenzuschuss**

Erhalten Eigentümer eines Eigenheimes bzw. einer Eigentumswohnung für den selbst genutzten Wohnraum.

### **Grundsicherung**

Das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung(GsiG) ist ein neues Sozialleistungsgesetz, welches am 01. Januar 2003 in Kraft trat.

Bei der bedarfsorientierten Grundsicherung handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Personen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes dienen soll. Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und volljährige dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen, haben Anspruch auf Grundsicherung nach diesem Gesetz.

### **Pflegedienste**

im Sinne des § 109 Sozialgesetzbuch XI sind alle ambulanten Pflegeeinrichtungen,

- die selbständig wirtschaften,
- die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen,
- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen und/oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

### **Pflegeheime**

im Sinne des § 109 Sozialgesetzbuch XI sind alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen

- die selbstständig wirtschaften,
- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft gepflegt werden und ganztägig (vollstationär) und/oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können,
- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur voll-, teilstationären Pflege und/oder Kurzzeitpflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

### **Pflegebedürftige**

im Sinne des Gesetzes sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung voraussichtlich für mindestens sechs Monate der Hilfe bedürfen.

### **Pflegestufen**

Grundlage für die Gewährung von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz ist die Zuordnung pflegebedürftiger Personen zu einer der folgenden Pflegestufen:

- Pflegestufe I - erheblich Pflegebedürftige
- Pflegestufe II - Schwerpflegebedürftige
- Pflegestufe III - Schwerstpflegebedürftige (einschließlich Härtefälle)

### **Ambulante Pflege**

Pflegebedürftige, die in dem Haushalt, in den sie aufgenommen sind, gepflegt werden, erhalten Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung als Sachleistung (häusliche Pflegehilfe). Häusliche Pflegehilfe wird durch geeignete Pflegekräfte erbracht, die entweder von der Pflegekasse oder bei ambulanten Pflegeeinrichtungen, mit denen die Pflegekasse einen Versorgungsvertrag abgeschlossen hat, angestellt sind.

### **Pflegegeld**

Pflegebedürftige können anstelle der häuslichen Pflegehilfe eine Pflegegeld beantragen. Der Anspruch setzt voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sicherstellt.

### **Stationäre Pflege**

Entsprechend des Gesetzes wird in vollstationäre Dauer- bzw. Kurzzeitpflege und in teilstationäre Pflege in Form von Tages- und/oder Nachtpflege unterschieden. Pflegebedürftige haben Anspruch auf vollstationäre Dauerpflege, wenn häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich sind oder wegen der Besonderheit des Einzelfalles nicht in Betracht kommen. Kann die häusliche Pflege zeitweise nicht, noch nicht oder nicht im erforderlichen Umfang erbracht werden, und reicht auch teilstationäre Pflege nicht aus, besteht Anspruch auf Kurzzeitpflege – begrenzt auf vier Wochen pro Kalenderjahr – in einer vollstationären Einrichtung. Auf teilstationäre Pflege haben Pflegebedürftige Anspruch, wenn häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann.

**3. Gesundheitswesen und soziale Leistungen****3.1. Gesundheitswesen****3.1.1. Personal und Einrichtungen****3.1.1.1. Berufstätige Ärzte am 31.12.2010 nach Art der Tätigkeit und Anerkennung**

Gebiet/Schwerpunkt (SP)/Teilgebiet (TG)	Ins- gesamt	Praxis	ambulante Ein- richtungen	Kranken- haus	Behörden	sonstig tätig
<b>Ohne Gebiet</b>	<b>51</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>33</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
Ärztin/Arzt	44	6	1	33	1	3
Praktischer Arzt(EWG-Recht ab 86/457/EWG)	7	7	-	-	-	-
<b>Gebiet Anästhesiologie</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
FA Anästhesiologie	14	-	3	10	-	1
<b>Gebiet Augenheilkunde</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
FA Augenheilkunde	9	3	6	-	-	-
<b>Gebiet Chirurgie</b>	<b>31</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>19</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
FA Chirurgie	11	4	1	5	-	1
FA Orthopädie	5	4	-	1	-	-
FA Plastische Chirurgie	1	-	-	1	-	-
FA Allgemeine Chirurgie	1	-	-	1	-	-
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	2	1	-	1	-	-
SP Gefäßchirurgie	3	1	-	2	-	-
SP Rheumatologie	1	-	-	1	-	-
SP Unfallchirurgie	6	-	-	6	-	-
SP Visceralchirurgie	1	-	-	1	-	-
Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	8	-	6	-	1
<b>Gebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	3	-	-	-	-
<b>Gebiet Haut- und Geschlechtskrankheiten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	1	-	-	-	-
<b>Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin</b>	<b>79</b>	<b>54</b>	<b>1</b>	<b>19</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
FA Allgemeinmedizin	38	33	-	3	1	1
FA Innere Medizin	26	15	1	7	1	2
FA Praktischer Arzt	3	3	-	-	-	-
FA (Innere und) Allgemeinmedizin	1	1	-	-	-	-
FA Innere Medizin und Rheumatologie	1	-	-	1	-	-
FA Innere Medizin und Geriatrie	1	-	-	1	-	-
SP Gastroenterologie	2	-	-	2	-	-
SP Kardiologie	4	-	-	4	-	-
SP Nephrologie	2	2	-	-	-	-
SP Pneumologie	1	-	-	1	-	-
<b>Gebiet Kinder- und Jugendmedizin</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>-</b>
FA Kinder -und Jugendmedizin	10	3	2	4	1	-
Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapie	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
FA Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1	1	-	-	-	-

## noch 3.1.1.1.

Gebiet/Schwerpunkt (SP)/Teilgebiet (TG)	Ins- gesamt	Praxis	ambulante Ein- richtungen	Kranken- haus	Behörden	sonstig tätig
<b>Gebiet Nervenheilkunde</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	-	<b>2</b>	-	-
FA Nervenheilkunde	2	1	-	1	-	-
FA Neurologie und Psychiatrie (Nervenarzt)	3	2	-	1	-	-
<b>Gebiet Neurologie</b>	<b>3</b>	-	-	<b>3</b>	-	-
FA Neurologie	3	-	-	3	-	-
<b>Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	-	<b>4</b>	-	-
FA Psychiatrie	3	1	-	2	-	-
FA Psychiatrie und Psychotherapie	2	-	-	2	-	-
<b>Gebiet Radiologie</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	-	<b>2</b>	-	-
FA Diagnostische Radiologie	2	-	-	2	-	-
FA Radiologie	2	2	-	-	-	-
Gebiet Sportmedizin	<b>1</b>	-	-	-	<b>1</b>	-
FA Sportmedizin	1	-	-	-	1	-
<b>Gebiet Urologie</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	-	<b>2</b>	-	-
FA Urologie	4	2	-	2	-	-
<b>gesamt Prignitz</b>	<b>236</b>	<b>104</b>	<b>14</b>	<b>104</b>	<b>5</b>	<b>9</b>

Quelle: Landesärztekammer Brandenburg

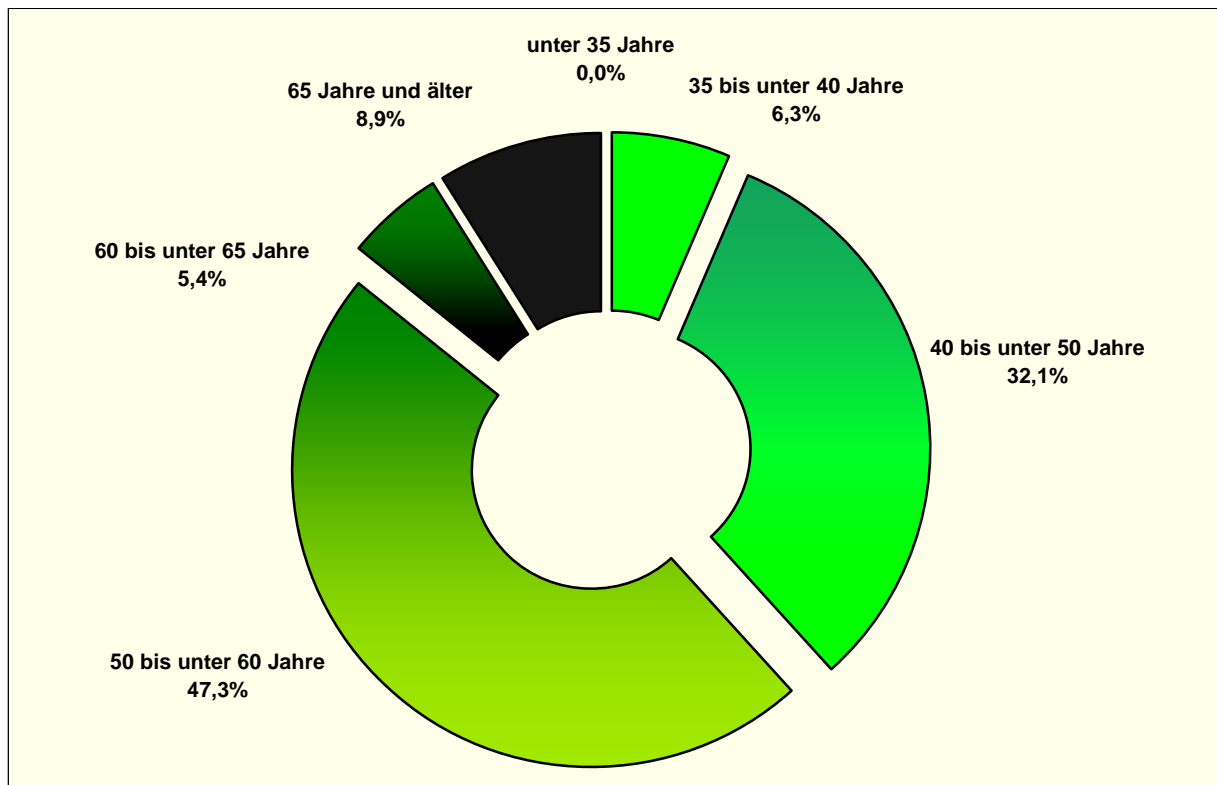
## 3.1.1.2. Berufstätige Ärzte nach Art der Tätigkeit von 2002 bis 2010

Ärzte	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Ärzte insgesamt</b>	<b>226</b>	<b>231</b>	<b>240</b>	<b>241</b>	<b>248</b>	<b>235</b>	<b>227</b>	<b>228</b>	<b>236</b>
darunter männlich	120	128	128	125	128	124	118	117	121
weiblich	106	103	112	116	120	111	109	111	115
Ärzte in freier Praxis <sup>1</sup> und ambulanten Einrichtungen	112	107	113	117	119	121	116	117	118
Ärzte in Krankenhäusern	97	108	113	112	119	104	101	101	104
darunter leitende Tätigkeit	15	16	15	17	16	15	16	16	18
Hauptamtlich bei Behörden der öffentlich-rechtlichen Körperschaften tätige Ärzte und Ärzte in sonstiger ärztlicher Tätigkeit	11	11	14	12	10	10	10	10	14

<sup>1</sup> einschließlich Assistenten und Praxisvertreter

Quelle: Landesärztekammer Brandenburg

## 3.1.1.3. Berufstätige Ärzte nach Altersgruppen 2010



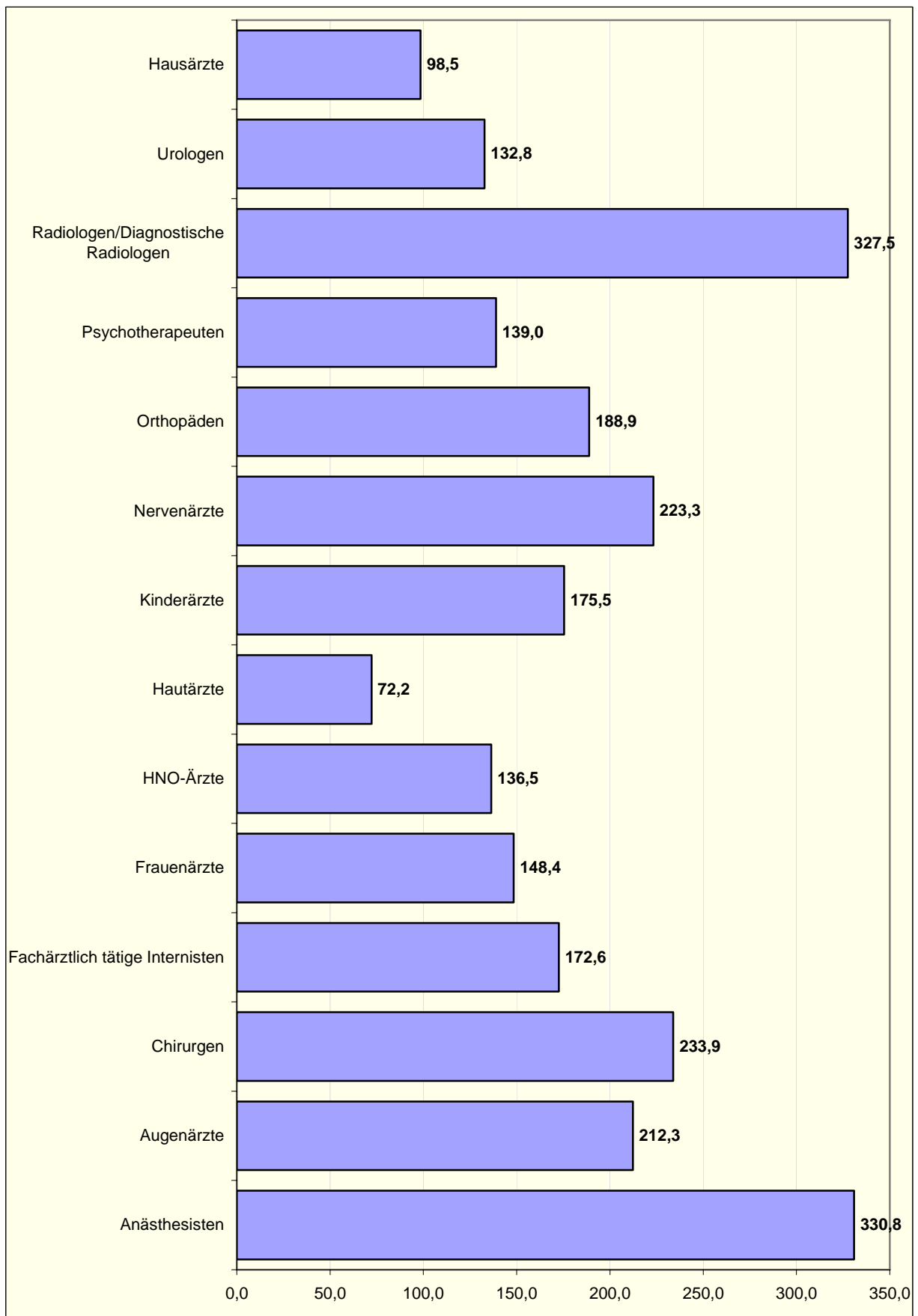
Quelle: Landesärztekammer Brandenburg

## 3.1.1.4. Versorgungsgrad am 31.12.2010 im Landkreis Prignitz laut Kassenärztlicher Vereinigung

Arztgruppe	Allgemeine Verhältniszahl	Arztbestand zum 31.12.2010	Einwohnersaldo zur allgemeinen Verhältniszahl Über- bzw. Unterversorgung
Anästhesisten	137 442	2	191 798
Augenärzte	25 196	7	93 286
Chirurgen	48 592	4	111 282
Fachärztlich tätige Internisten	31 876	4,5	60 356
Frauenärzte	13 697	9	40 187
HNO-Ärzte	37 794	3	30 296
Hautärzte	60 026	1	-23 060
Kinderärzte	26 505	5,5	62 691,5
Nervenärzte	46 384	4	102 450
Orthopäden	31 398	5	73 904
Psychotherapeuten	23 106	5	32 444
Radiologen/Diagnostische Radiologen	136 058	2	189 030
Urologen	55 159	2	27 232
Hausärzte	1 474	55,5	-1 279

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg; Berechnung laut Einwohnerstand vom 31.12.2009: 83 086

## 3.1.1.5. Ärztlicher Versorgungsgrad im Landkreis Prignitz am 31.12.2010 – Angaben in %



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg; Berechnung laut Einwohnerstand vom 31.12.2009: 83 086

## 3.1.1.6. Krankenhäuser 2009 und 2010

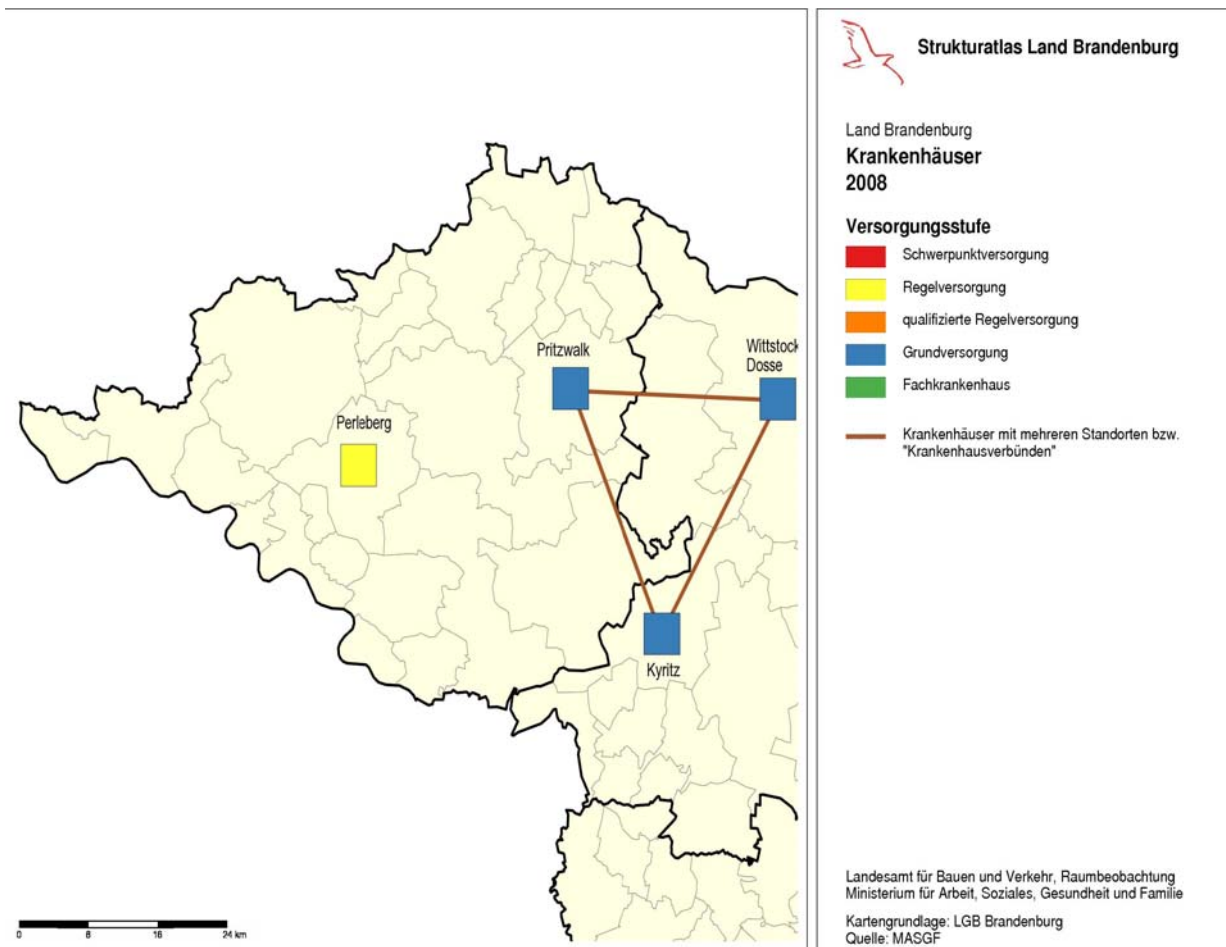
Merkmal	Kreiskrankenhaus Prignitz		KMG Klinikum Mitte GmbH			
	Kreiskrankenhaus Prignitz		Klinikum Pritzwalk		Elbtal-Klinik Bad Wilsnack	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Art der Einrichtung	Krankenhaus der Regelversorgung - Plankrankenhaus		Krankenhaus der Grundversorgung		Rehabilitationsklinik	
Art des Trägers						
Planbetten insgesamt	364	364	143	138	223	223
aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	389	389	143	138	223	223
davon nach Fachabteilungen						
stationär Chirurgie	69	69	96	92	-	-
Innere Medizin	124	124	-	-	-	-
Neurologie	31	31	-	-	-	-
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	17	17	14	8	-	-
Urologie	23	23	-	-	-	-
Intensivmedizin	8	8	6	8	-	-
Psychiatrie	65	65	-	-	-	-
Pädiatrie <sup>1</sup>	18	18	-	-	-	-
HNO	-	-	-	-	-	-
Geriatric <sup>2</sup>	-	-	24	27	-	-
Augenheilkunde	-	-	3	3	-	-
Orthopädie	-	-	-	-	-	-
Tagespsychiatrie	34	34	-	-	-	-
Durchschn. Auslastung in %						
Stationär	84,4	85,2	76,53	75,79	90,0	90,5
Tagespsychiatrie	92,2	89,7	-	-	-	-
durchschnittliche Verweildauer der Patienten						
stationär in Tagen	7,2	7,3	8,9	9,4	21,0	21,0

\* incl. Tagesklinik

<sup>1</sup> Pädiatrie = Kinderheilkunde<sup>2</sup> Geriatric = Altersheilkunde

Quelle: Kreiskrankenhaus Prignitz; KMG-Klinikum

## 3.1.1.7. Krankenhäuser - Versorgungsstufe



Quelle: Strukturatlas Land Brandenburg

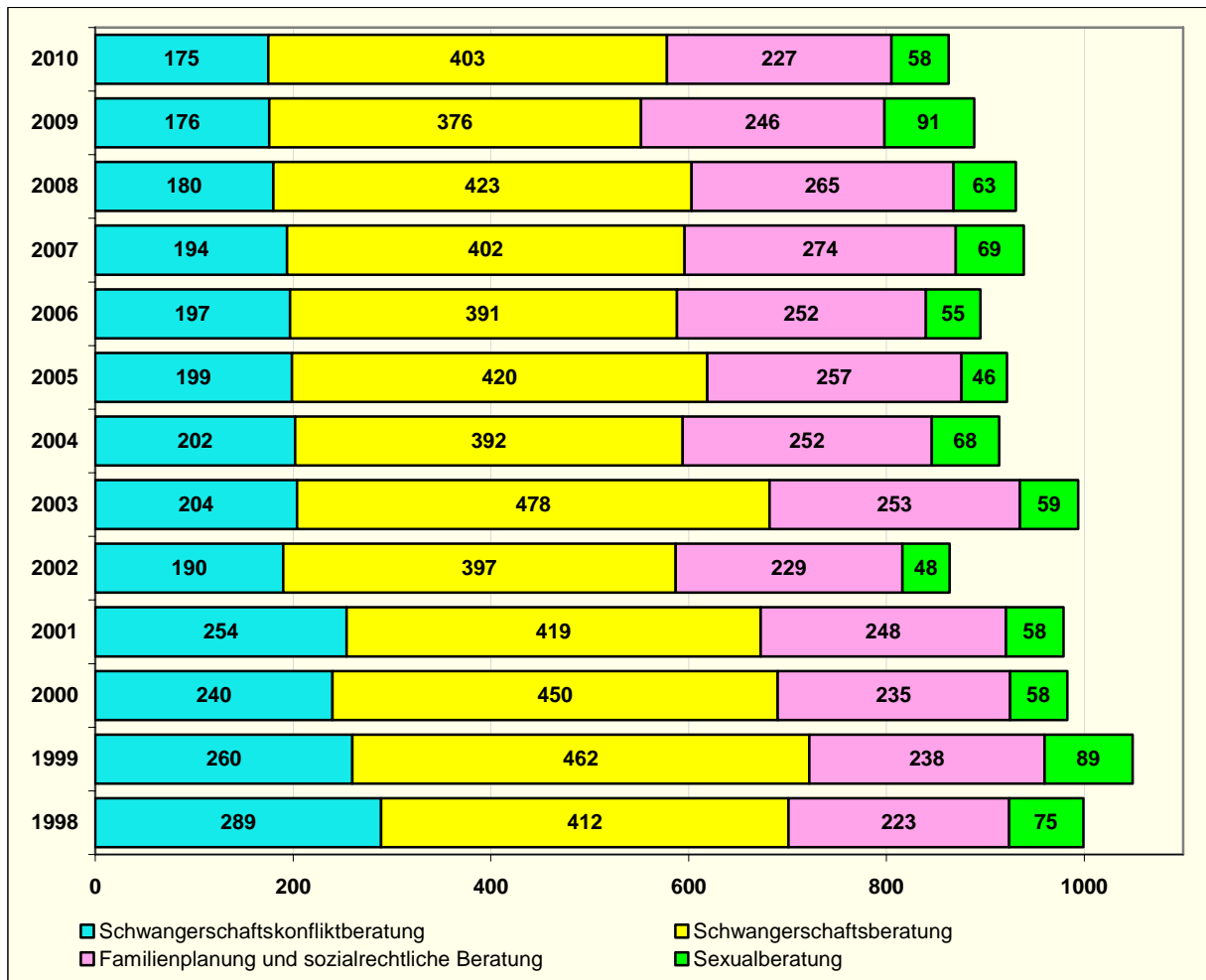
## 3.1.1.8. Apotheken 2001 bis 2010

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
öffentliche Apotheken	20	20	20	20	21	22	22	22	24	24
Krankenhausapotheken	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Apotheken insgesamt	21	21	21	21	22	23	23	23	25	25
Apotheker	32	30	31	27	30	29	29	28	31	31
dav. in öffentliche Apotheken	29	28	29	25	28	28	27	26	27	27
in Krankenhausapotheken	2	2	2	2	2	1	2	2	4	4
in anderen Bereichen	1	-	-	-	0	0	0	0	0	0

Quelle: Landesapothekerkammer Brandenburg

### 3.1.2. Schwangerschaftskonfliktberatung, Schwangerschaftsberatung, Beratung zur Familienplanung und sozialrechtliche Beratung sowie Sexualberatung 2010

#### 3.1.2.1. Anzahl der Ratsuchenden von 1998 bis 2010



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

#### 3.1.2.2. Anzahl der Sitzungen in den Beratungsstellen des Landkreises Prignitz 2010

	Schwangerschafts-konfliktberatung	Schwangerschafts-beratung	Familienplanung und sozialrechtliche Beratung	Sexualberatung
Ratsuchende (Anzahl)	175	403	227	58
Sitzungen (Anzahl)	185	1 091	497	297
Beratungshäufigkeit im Durchschnitt	1,1	2,7	2,2	5,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### 3.1.3. Krankheiten und Todesursachen

#### 3.1.3.1. Sterbefälle nach Todesursachen 2000 bis 2010

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Gestorbene gesamt</b>	<b>1 139</b>	<b>1 143</b>	<b>1 066</b>	<b>1 116</b>	<b>1 107</b>	<b>1 075</b>	<b>1 068</b>	<b>1 100</b>	<b>1 039</b>	<b>1 140</b>	<b>1 156</b>
darunter nach ausgewählten Todesursachengruppen:											
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	2	-	8	6	8	4	11	14	24	11	19
Bösartige Neubildungen	276	286	252	278	289	292	284	268	248	279	276
Ernährungs- und Stoffwechselkrankh.	23	29	28	24	23	22	23	39	30	35	41
Krankheiten des Kreislaufsystems	567	553	505	555	502	496	487	505	473	487	512
Krankheiten des Atmungssystems	57	57	56	78	68	73	63	85	86	90	76
Krankheiten des Verdauungssystems	65	55	79	74	84	57	65	64	52	79	72
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	78	90	66	55	55	52	45	40	40	38	36
Übrige u. sonst. nicht aufgeglied. Todesursachen	71	73	72	46	78	79	90	85	48	84	55

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

#### 3.1.3.2. Gestorbene Säuglinge, Totgeborene und Sterblichkeitsziffern 2000 bis 2010

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gestorbene Säuglinge	5	3	2	2	2	4	1	2	2	1	-
Totgeborene	8	8	4	2	2	3	5	4	2	3	1
Säuglingssterblichkeit (gestorbene Säuglinge je 1 000 Lebendgeborene)	8,0	5,1	3,5	3,5	3,5	7,2	1,9	3,7	3,8	2,0	1,8
Totgeborenrate (Totgeborene je 1 000 Lebendgeborene)	12,7	13,3	7,0	3,5	3,4	5,4	9,4	7,3	3,8	6,1	-

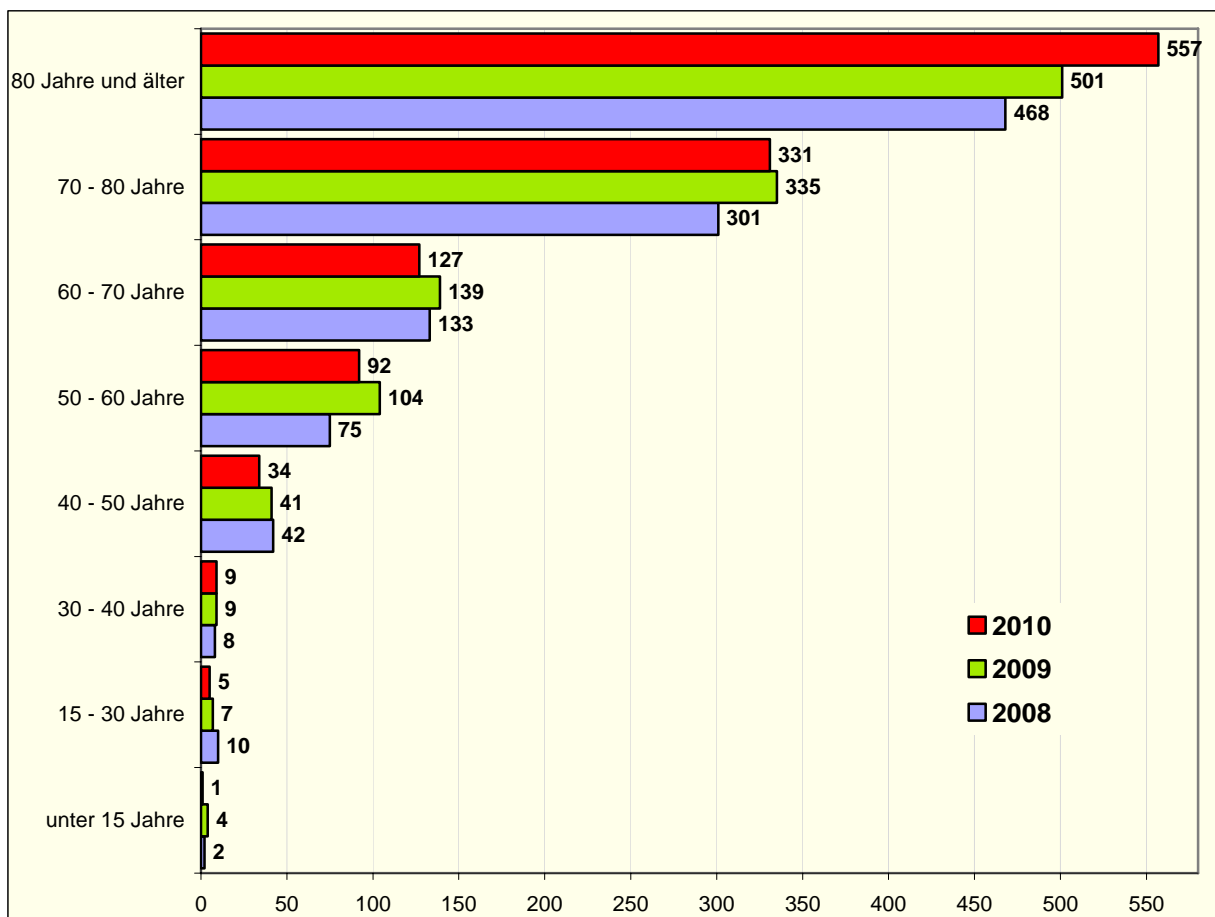
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

## 3.1.3.3. Sterbefälle nichtnatürlicher Todesursachen 2000 bis 2010

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Unfälle* insgesamt	46	45	37	42	36	33	29	24	15	28	36
davon männlich	26	32	26	29	17	23	19	15	12	19	20
weiblich	20	13	11	13	19	10	10	9	3	9	16
Selbstmord u. Selbstbeschädigung insgesamt	14	20	13	10	18	13	11	10	9	5	8
davon männlich	12	17	11	8	15	9	9	7	8	4	6
weiblich	2	3	2	2	3	4	2	3	1	1	2

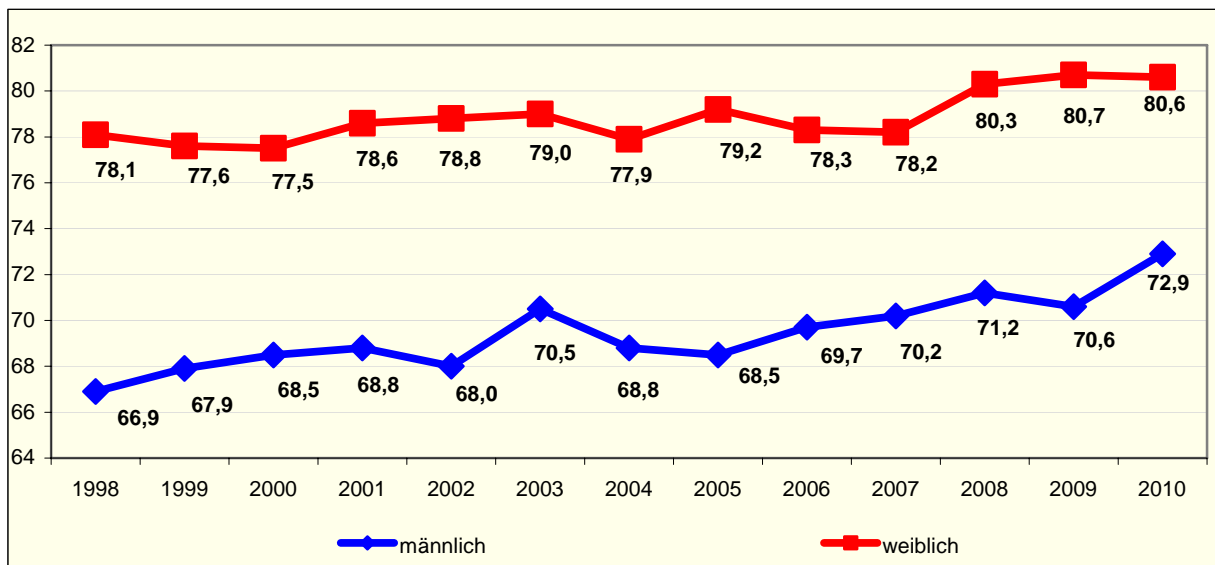
\*Unfälle (Transportmittelunfälle und sonstige äußere Ursachen von Unfallverletzungen, Komplikationen bei der medizinischen und chirurgischen Behandlung sowie Folgezustände äußerer Ursachen von Morbidität und Mortalität)

## 3.1.3.4. Gestorbene insgesamt im Landkreis Prignitz nach Altersgruppen 2008, 2009 und 2010



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

## 3.1.3.5. Mittleres Sterbealter im Landkreis Prignitz 1998 bis 2010



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

## 3.1.4. Behinderte und Schwerbehinderte

## 3.1.4.1. Behinderte und Schwerbehinderte in den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2010

Amt/amtsfreie Stadt	Anzahl gesamt	männlich	weiblich	Anteil an den Einwohnern in %
Groß Pankow (Prignitz)	649	356	293	15,7
Gumtow	629	352	277	17,1
Karstädt	1 032	561	471	16,2
Perleberg, Stadt	2119	1 030	1 089	17,2
Plattenburg	507	277	230	13,7
Pritzwalk, Stadt	1 827	952	875	14,5
Wittenberge, Stadt	3 596	1 770	1 826	19,4
Amt Bad Wilsnack/ Weisen	1 090	574	516	16,9
Amt Lenzen-Elbtalaue	680	354	326	15,1
Amt Meyenburg	704	383	321	15,4
Amt Putlitz-Berge	709	393	316	13,9
<b>Landkreis insgesamt</b>	<b>13 542</b>	<b>7 002</b>	<b>6 540</b>	<b>16,5</b>

Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

**3.1.4.2. Behinderte und Schwerbehinderte nach dem Grad der Behinderung (ab 30%) und Geschlecht 2010**

Grad der Behinderung (%)	insgesamt	männlich	weiblich
30	2 534	1 309	1 225
40	1 329	681	648
50	2 831	1 499	1 332
60	1 440	757	683
70	1 067	576	491
80	1 268	652	616
90	622	316	306
100	2 451	1 212	1 239
<b>Insgesamt</b>	<b>13 542</b>	<b>7 002</b>	<b>6 540</b>

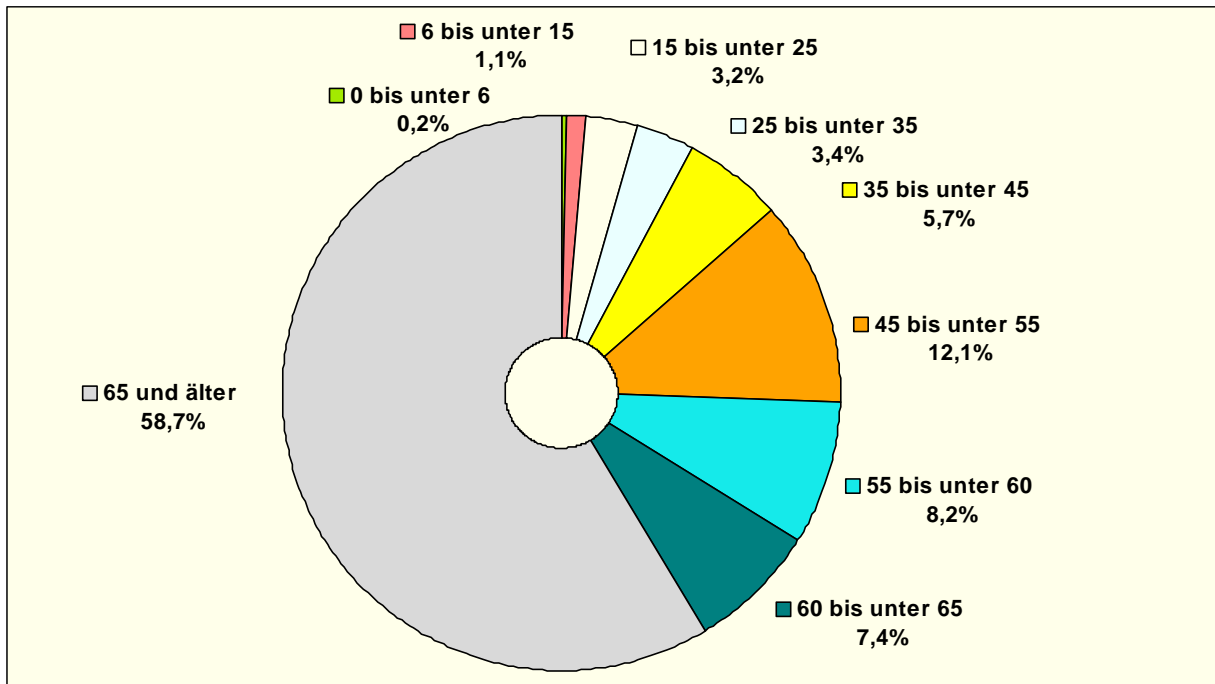
Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

**3.1.4.3. Schwerbehinderte (ab 50% Grad der Behinderung) nach Altersgruppen und Geschlecht 2008 bis 2010**

Altersgruppe	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
	insgesamt			männlich			weiblich		
0 bis unter 6	20	20	13	13	13	6	7	7	7
6 bis unter 15	99	104	97	59	65	61	40	39	36
15 bis unter 25	297	290	241	188	177	150	109	113	91
25 bis unter 35	314	322	345	188	195	210	126	127	135
35 bis unter 45	522	499	447	289	286	255	233	213	192
45 bis unter 55	1 113	1 138	1 058	643	661	603	470	477	455
55 bis unter 60	756	822	789	433	468	462	323	354	327
60 bis unter 65	686	715	776	369	388	431	317	327	345
65 und älter	5 420	4 926	5 913	2 596	2 361	2 834	2 824	2 565	3 079
<b>Insgesamt</b>	<b>9 227</b>	<b>8 836</b>	<b>9 679</b>	<b>4 778</b>	<b>4 614</b>	<b>5 012</b>	<b>4 449</b>	<b>4 222</b>	<b>4 667</b>

Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

### 3.1.4.4. Prozentuale Verteilung der Schwerbehinderten auf Altersgruppen 2010



Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

## 3.2. Soziale Leistungen

### 3.2.1. Sozialhilfe

#### 3.2.1.1. Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit am 31.12. der Jahre 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Empfänger gesamt	310	331	360	364	350	362
davon						
männlich	161	183	202	208	201	207
weiblich	149	148	158	156	149	155
davon						
außerhalb von Einrichtungen	68	83	101	99	108	118
in Einrichtungen	242	248	259	265	242	244
Davon						
Deutsche	309	326	349	357	348	359
Nichtdeutsche	1	5	11	7	2	3
je 1000 Einwohner	4	4	4	4	4	4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### 3.2.1.2. Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Altersgruppen 2005 bis 2010

Altersgruppe	2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 7 Jahre	14	4,5	16	4,8	15	4,2	21	5,8	23	6,6	23	6,3
50 bis unter 65 Jahre	67	21,6	69	20,8	81	22,5	157	43,1	84	24,0	87	24,0
65 Jahre und älter	58	18,7	43	13,0	52	14,4	80	21,9	48	13,7	43	11,9
<b>Insgesamt</b>	<b>310</b>		<b>331</b>		<b>360</b>		<b>364</b>		<b>350</b>		<b>362</b>	
Durchschnittsalter in Jahren	44,0		41,5		42,7		46,8		41,3		41,2	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### 3.2.1.3. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Form der Unterbringung, Typ der Bedarfsgemeinschaft und durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen 2005 bis 2010

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bedarfsgemeinschaften	303	331	349	355	337	347
davon in Einrichtungen	242	248	259	265	242	244
außerhalb von Einrichtungen	61	83	90	90	95	103
davon mit Haushaltsvorstand	36	50	65	63	59	65
ohne Haushaltsvorstand	21	22	21	22	28	29
anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaft	4	3	4	5	8	9
durchschnittlich monatliche Zahlbeträge in Euro						
Bruttobedarf	520	536	541	566	586	596
angerechnetes Einkommen	210	252	274	328	315	313
Nettoanspruch	310	284	269	238	271	282

<sup>1</sup> Ab 2007 Aufwendungen für Unterkunft und Heizung mit Durchschnittsermittlung inkl. der Bedarfsgemeinschaften ohne anerkannte Bruttokaltmiete

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### 3.2.1.4. Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit im Laufe der Berichtsjahre 2005 bis 2010

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Empfänger	1 220	1 388	1 526	1 526	1 700	1 488
davon männlich	697	820	916	884	976	858
Ort der Hilfgewährung <sup>1</sup> :						
außerhalb von Einrichtungen	414	516	621	543	578	477
in Einrichtungen	811	905	905	984	1 127	1 022
davon Deutsche	1 215	1 363	1 484	1 525	1 697	1 485
Nichtdeutsche	5	25	42	1	3	3

<sup>1</sup> Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfgewährung gezählt.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### 3.2.1.5. Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Altersgruppen im Laufe des Berichtsjahres 2005 bis 2010

Altersgruppe	2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 18 Jahre	182	14,9	221	15,9	257	16,8	279	18,3	269	15,8	297	17,1
18 - unter 65	770	63,1	871	62,7	928	60,8	958	62,8	1 102	64,8	1 126	64,7
65 Jahre und älter	268	22,0	296	21,4	341	22,4	289	18,9	329	19,4	316	18,2
<b>Insgesamt</b>	<b>1 220</b>	<b>100,0</b>	<b>1 388</b>	<b>100,0</b>	<b>1 526</b>	<b>100,0</b>	<b>1 526</b>	<b>100,0</b>	<b>1 700</b>	<b>100,0</b>	<b>1 739</b>	<b>100,0</b>
Durchschnittsalter in Jahren	<b>44,0</b>		<b>43,0</b>		<b>43,2</b>		<b>41,6</b>		<b>43,0</b>		<b>42,1</b>	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### 3.2.1.6. Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2005 bis 2010

Hilfeart	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Anzahl der Empfänger					
Hilfe zur Pflege	338	357	366	363	403	388
Eingliederungshilfe für Behinderte	832	949	1 010	1 131	1260	1 319
<b>Insgesamt*</b>	<b>1 220</b>	<b>1 388</b>	<b>1 526</b>	<b>1 526</b>	<b>1 700</b>	<b>1 739</b>

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

\*keine Summe der aufgeführten Hilfearten, es sind nicht alle Hilfearten erfasst bzw. erhalten Hilfeempfänger teilweise mehrere Hilfearten gleichzeitig

### 3.2.1.7. Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe 2005 bis 2010

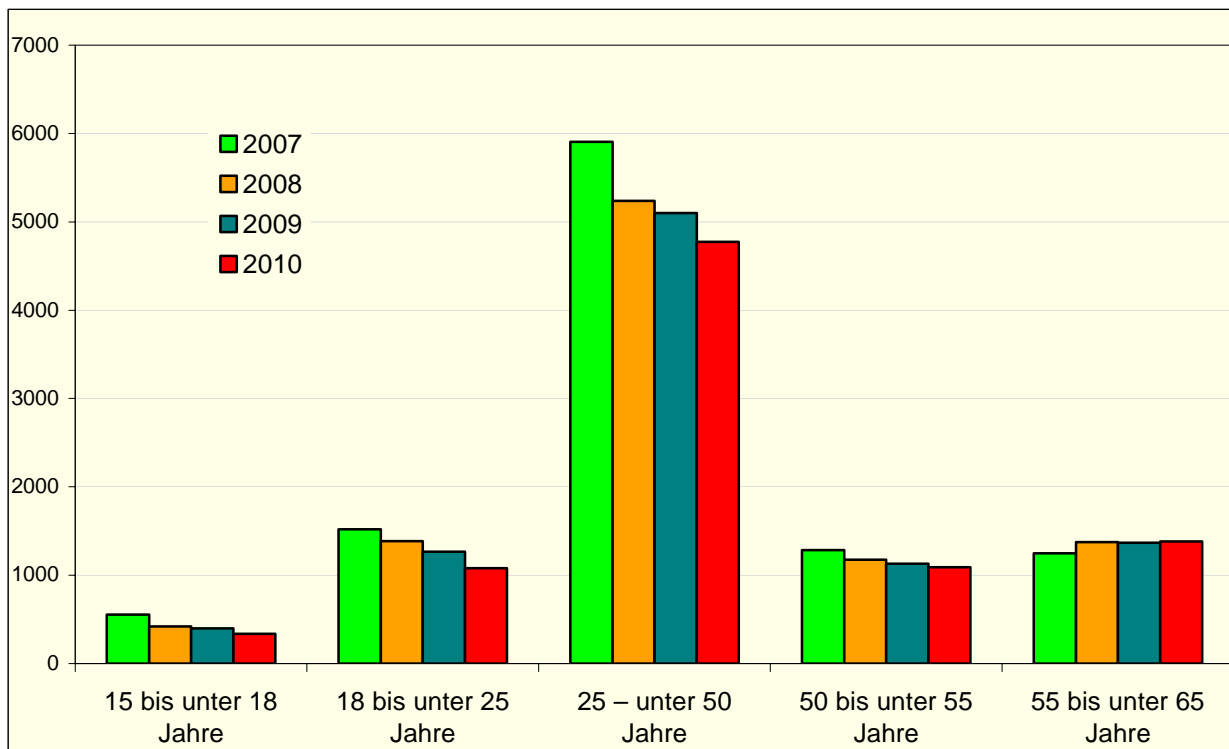
Ausgaben / Einnahmen	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in 1 000 Euro					
Ausgaben insgesamt	16 352	18 063	21 086	20 827	21 563	22 035
davon Hilfe zum Lebensunterhalt	944	610	720	832	784	810
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	1 954	2 277	3 101	3 510	3 432	3 552
Hilfe zur Pflege	1 277	919	1 036	1 199	1 157	1 105
Eingliederungshilfe	11 358	11 424	14 358	14 532	15 383	15 948
Krankenhilfe	658	501	611	623	655	456
Sonst. Hilfe in besonderen Lebensl.	117	136	155	130	150	163
Einnahmen insgesamt	1 494	2 194	1 105	962	1 085	1 050
Reine Ausgaben	14 859	15 869	19 981	19 864	20 478	20 985
Anteil an den Ausgaben (% von Ausgaben)	90,9	87,5	94,7	95,2	95,0	95,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.2.2. Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II****3.2.2.1. Eckdaten zur Grundsicherung nach dem SGB II im Dezember 2007 bis 2010**

Eckdaten	2007	2008	2009	2010
<b>Bedarfsgemeinschaften nach ihrer Größe und Personengruppe</b>				
insgesamt	7 219	6 859	6 791	6 563
davon				
mit 1 Person	3 731	3 747	3 835	3 878
mit 2 Personen	1 838	1 758	1 696	1 540
mit 3 Personen	967	806	731	675
mit 4 Personen	482	374	361	303
mit 5 und mehr Personen	201	174	168	167
darunter alleinerziehend	1 071	1 039	1 048	1 031
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,7	1,7
mit 1 Kind	1 350	1 208	1 176	1 095
mit 2 Kindern	601	488	500	466
mit 3 Kindern	153	147	129	132
mit 4 und mehr Kindern	71	61	72	72
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>				
insgesamt	<b>13 338</b>	<b>12 138</b>	<b>11 801</b>	<b>11 130</b>
davon				
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	10 507	9 592	9 262	8 665
Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	2 831	2 546	2 539	2 465
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
insgesamt	10 507	9 592	9 262	8 665
davon				
männlich	5 259	4 795	4 637	4 368
weiblich	5 248	4 797	4 625	4 297
15 bis unter 18 Jahre	554	421	400	338
18 bis unter 25 Jahre	1 518	1 386	1 265	1 079
25 – unter 50 Jahre	5 904	5 237	5 100	4 774
50 bis unter 55 Jahre	1 284	1 173	1 130	1 092
55 bis unter 65 Jahre	1 247	1 375	1 367	1 382
darunter				
Ausländer	139	136	138	128
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
insgesamt	2 831	2 546	2 539	2 465
davon				
unter 3 Jahre	686	574	581	571
3 bis unter 7 Jahre	789	714	715	693
7 bis unter 15 Jahre	1 282	1 179	1 178	1 130
über 15 Jahre	74	79	65	71
darunter				
Ausländer	29	28	33	31
<b>Erwerbsstatus</b>				
arbeitssuchend	8 636	7 675	7 520	7 063
darunter arbeitslos	4 973	4 460	4 045	4 091
Aufstocker	252	266	290	229

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**3.2.2.2. Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach Altersgruppen im Dezember 2007 bis 2010**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**3.2.3. Grundsicherung im Alter****3.2.3.1. Empfänger von Grundsicherung am 31.12.2003 bis 2010 im Landkreis Prignitz**

Empfänger von Grundsicherung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Insgesamt	457	493	642	706	819	859	804	817
davon männlich	214	253	313	356	421	444	426	438
weiblich	243	240	329	350	398	415	378	379
vollerwerbsgemindert unter 65 Jahren	310	347	449	494	574	606	587	610
65 Jahre und älter	147	146	193	212	245	253	217	207
außerhalb von Einrichtungen	324	356	427	479	582	624	578	585
in Einrichtungen	133	137	215	227	237	235	226	232
Deutsche	457	493	642	701	813	852	799	810
Nichtdeutsche	-	-	-	5	6	7	5	7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.2.3.2. Ausgaben und Einnahmen der bedarfsorientierten Grundsicherung 2003 bis 2010**

Ausgaben und Einnahmen	Angaben in Euro							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung ohne Gutacherkosten insgesamt	825 699	1 061 394	1 998 244	2 277 538	3 173 260	3 509 903	3 432 513	3 479 990
Einnahmen der Grundsicherung insgesamt	56 668	33 258	44 650	188 227	71 786	81 621	79 415	71 883

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.2.4. Asylbewerber****3.2.4.1. Regelleistungsempfänger nach Geschlecht und Altersgruppen 1999 bis 2009**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Regelleistungsempfänger insgesamt	378	322	333	296	265	222	203	161	78	49	69
davon männlich	297	235	256	213	196	153	137	109	50	31	41
weiblich	81	87	87	83	69	69	66	52	28	18	28
unter 18 Jahre	72	66	69	58	55	38	41	30	11	8	19
18 bis unter 50 Jahre	299	249	254	229	204	166	155	124	66	41	48
50 Jahre und älter	7	7	10	9	6	5	7	7	1	-	2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.2.4.2. Haushalte der Regelleistungsempfänger nach Haushaltstypen 1999 bis 2009**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Haushalte insgesamt	309	247	255	224	197	160	159	123	65	40	43
darunter alleinstehende Männer	231	179	179	163	146	114	106	85	42	} 36*	} 29*
alleinstehende Frauen	33	31	30	26	23	23	32	26	16		
ohne Minderjährige	267	212	213	192	172	140	139	113	59	36	30
mit Minderjährigen	42	35	42	32	25	20	20	10	6	4	13

\* einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.2.4.3. Empfänger von besonderen Leistungen nach Geschlecht und Altersgruppen 1999 bis 2009**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Leistungsempfänger insgesamt	378	308	325	286	243	217	115	131	73	43	69
davon männlich	297	224	241	205	178	150	71	88	46	26	41
weiblich	81	84	84	81	65	67	44	43	27	17	28
davon unter 18 Jahre	72	64	67	56	52	48	26	22	10	8	19
18 bis unter 50 Jahre	299	237	248	221	185	161	85	106	62	35	48
50 Jahre und älter	7	7	10	9	6	8	4	3	1	-	2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.2.4.4. Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerber 1999 bis 2009**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	in 1 000 Euro										
Ausgaben	1 224	1 100	1 010	1 106	972	736	738	614	452	217	303
davon											
Leistungen in besonderen Fällen	-	81	329	287	172	79	65	58	41	14	23
Grundleistungen	868	730	373	383	424	420	316	332	229	128	96
Leistungen bei Krankheit u.a.	325	262	300	405	349	216	340	207	172	72	180
Arbeitsgelegenheiten	18	15	3	16	18	11	7	8	5	1	0
sonstige Leistungen	13	12	6	14	9	11	9	9	5	2	4
Einnahmen	-	1	4	2	1	3	2	2	4	2	1
Reine Ausgaben	1 224	1 099	1 006	1 104	970	733	736	612	448	215	302

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**Jugendhilfe****3.3.1. Kindertagesstätten/Tagespflege****3.3.1.1. Kindertagesstätten nach Träger der Einrichtung 2000 bis 2010 und Tagespflege**

Träger - Kita	Anzahl der Einrichtungen										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
kommunal	68	62	63	59	58	53	54	49	47	46	44
freie Träger	14	15	14	12	10	11	11	13	13	11	12
andere	1	4	4	6	10	12	12	15	16	17	17
<b>Insgesamt</b>	<b>83</b>	<b>81</b>	<b>81</b>	<b>77</b>	<b>78</b>	<b>76</b>	<b>77</b>	<b>77</b>	<b>76</b>	<b>74</b>	<b>73</b>
<b>Tagespflege</b>					11	22	26	27	30	33	32

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.1.2. Verfügbare Plätze und gemeldete Kinder in Kindertagesstätten 2006 bis 2010**

Altersgruppe	2006		2007		2008		2009		2010	
	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder
Kinderkrippe		553		589		689		700		755
Kindergarten		1.584		1 597		1 553		1 750		1 722
Hort		1.660		1 769		1 765		1 722		1 704
<b>Insgesamt</b>	<b>4.693</b>	<b>3.797</b>	<b>4 800</b>	<b>3 955</b>	<b>4 890</b>	<b>4 007</b>	<b>4 374</b>	<b>4 172</b>	<b>4879</b>	<b>4 181</b>

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.1.3. Tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2006 bis 2010**

	2006	2007	2008	2009	2010
Tätige Personen in Tageseinrichtungen					
insgesamt	497	504	493	517	562
darunter					
mit fachpädagogischem Berufsbildungsabschluss	408	412	424	431	441
Vollzeittätige	53	67	66	84	81
<b>Tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege</b>					
insgesamt	19	22	27	31	31
darunter					
mit ausschließlich fachpädagogischem Berufsbildungsabschluss	11	13	15	15	12
abgeschlossenem Qualifizierungskurs	18	21	26	30	31

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.3.2. Hilfe zur Erziehung****3.3.2.1. Entwicklung ausgewählter Hilfearten 2006 bis 2010**

Hilfeart	Durchschnittliche Anzahl der Hilfefälle				
	2006	2007	2008	2009	2010
ambulant	169	160	122	80	70
teilstationär	28	29	28	24	26
Heim/betr. Wohnen	94	97	70	77	82
and. Familie	66	67	76	54	54
	2006	2007	2008	2009	2010
Inobhutnahme	27	12	2	2	4
Betreuung in Notsituationen	7	14	1	1	1

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.2.2. Einrichtungen und Angebote der Hilfen zur Erziehung 2010**

Einrichtungen/Angebote	Anzahl der	
	Einrichtungen/ Angebote	Plätze
<b>Stationäre Hilfen zur Erziehung</b>		
Heime/Wohngruppen	20	122
davon : Gemeinsame Wohnform für Mutter-Kind	3	5
Integrative Familienhilfe	1	1 Familie
Betreutes Wohnen	1	10
Erziehungsstelle/Familienwohnen (innewohnende Projekte)	13	78
Sozialpädagogisch begleitete Wohnform	2	16
Anzahl Pflegefamilien	30	49
darunter: Kurzzeitpflegepflege	3	5
Bereitschaftspflege	7	Flexibel
<b>Teilstationäre Hilfen zur Erziehung</b>		
Tagesgruppen	2	17
Lerntherapeutisches Angebot	2	15
Alternatives Schulangebot	2	32
Produktionsschule	1	10
<b>Ambulante Hilfen zur Erziehung</b>		
Allgemeine Beratung		
Erziehungsberatung	2	
Sozialpädagogische Familienhilfe	4	
soziale Gruppenarbeit	1	
Mädchengruppe	1	
Jungengruppe	1	
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	2	
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer	5	
heilpädagogische mobile Frühförderung	1	
Frühe Hilfe in Regelkitas	5	

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.2.3. Hilfe zur Erziehung junger Menschen außerhalb des Elternhauses nach Art der Unterbringung 2001 bis 2010**

Art der Unterbringung	Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Jahresdurchschnitt									
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erziehung in einer Tagesgruppe	15	20	20	21	20	16	18	20	13	16
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	54	54	55	61	65	66	67	41	54	54
Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform	80	94	97	90	93	92	97	70	77	62
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	4	6	4	5	3	2	2	1	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>153</b>	<b>174</b>	<b>176</b>	<b>177</b>	<b>181</b>	<b>176</b>	<b>184</b>	<b>132</b>	<b>144</b>	<b>132</b>

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.2.4. Adoptierte Kinder und Jugendliche 1998 bis 2010**

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>.</b>	<b>2</b>

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.3.2.5. Kinder und Jugendliche unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft sowie Beistandschaft für Elternteile 2001 bis 2010**

	Kinder und Jugendliche									
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bestehende Amtspflegschaften und Amtsvormundschaften	90	85	104	94	98	152	148	145	125	155
davon										
in gesetzliche Amtsvormundschaft	22	20	19	16	15	23	24	24	17	32
in bestellte Amtspflegschaft	35	26	36	49	53	87	78	79	63	78
in bestellte Amtsvormundschaft	33	39	39	29	30	42	46	42	45	45
Bestehende Beistandschaften für Kinder und Jugendliche	457	502	529	501	468	441	445	435	410	428

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

## 3.3.2.6. Sorgerechtsentzug, Vaterschaftsfeststellung und Schutzmaßnahmen 2001 bis 2010

	Anzahl der Personen									
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Vollständiger oder teilweiser Entzug des Sorgerechts</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>4</b>
davon:										
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug des Sorgerechts	6	8	9	7	17	11	3	8	11	4
gerichtliche Maßnahmen	4	6	9	3	17	11	0	0	1	-
darunter										
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	4	3	6	7	8	7	-	4	1	-
Übertragung nur des Aufenthaltsbestimmungsrechts	1	-	2	-	-	1	-	1	0	-
<b>Vaterschaftsfeststellungen</b>	<b>149</b>	<b>162</b>	<b>179</b>	<b>133</b>	<b>110</b>	<b>118</b>	<b>123</b>	<b>113</b>	<b>104</b>	<b>117</b>
davon:										
Vaterschaft festgestellt durch freiwillige Anerkennung	137	141	151	118	104	107	110	92	91	95
Vaterschaft festgestellt durch gerichtliche Entscheidung	12	20	11	15	6	8	9	21	13	16
Vaterschaft nicht festgestellt	-	1	17	-	-	3	4	0	8	6
<b>Schutzmaßnahmen</b>	<b>15</b>	<b>25</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>40</b>
davon:										
männlich	4	10	6	6	8	13	8	7	15	17
weiblich	11	15	5	3	9	14	4	9	17	23
darunter:										
auf eigenen Wunsch	4	5	4	7	11	9	0	5	25	18
wegen Gefährdung	-	-	7	2	6	18	12	11	7	22

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III; Amt für Statistik Berlin - Brandenburg

## 3.3.2.7. Jugendgerichtshilfe 2000 bis 2010

Deliktart	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Anzahl der Jugendgerichtsfälle										
Gewalt	155	152	195	200	154	157	145	122	134	113	99
Extremismus	18	52	31	20	19	6	10	5	8	4	2
Verkehrsdelikte	122	123	97	85	106	83	110	131	125	105	87
Eigentumsdelikte	224	233	258	321	303	320	305	284	273	336	224
BTMG			21	28	24	25	26	22	13	11	11
sonstige Deliktarten	88	46	43	51	54	31	73	40	43	25	30
<b>Insgesamt</b>	<b>607</b>	<b>643</b>	<b>645</b>	<b>705</b>	<b>660</b>	<b>622</b>	<b>669</b>	<b>604</b>	<b>596</b>	<b>594</b>	<b>453</b>

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.3. Ausgaben und Einnahmen für Jugendhilfe****3.3.3.1. Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe 2004 bis 2010**

Jugendhilfebereich	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in 1000 Euro						
Kindertagesstätten/ Tagespflege	5 366,1	5 266,4	5 559,7	6 450,6	6 716,1	6 769	7 515
davon Kindertagesstätten Tagespflege	5 154,6	5 005,7	5 255,6	6 082,3	6 395,7	6 353	7 109
	211,5	220,7	304,1	368,3	320,4	416	406
Hilfen zur Erziehung	6 344,4	6 442,9	5 859,8	6 503,4	5 265,1	4 581,4	5 132,0
davon stationäre Hilfen	4 528,9	4 566,3	4 173,4	4 681,3	3 558,1	3 103,2	3 307,1
teilstationäre Hilfen	433,2	504,4	393,3	476,2	452,3	452,4	671,3
ambulante Hilfen und andere Hilfen	1 382,3	1 372,2	1 293,1	1.345,9	1 254,7	1 025,8	1 153,6
Kinder- und Jugendförderung <sup>1</sup>	712,5	709,4	931,6	861,0	872,8	738,1	989,0
davon Kinder- und Jugendarbeit	211,6	220,7	} 885,2	} 812,5	} 826,6	} 694,5	} 943,2
Kinder- und Jugendsozialarbeit	355,7	350,7					
Kinder- und Jugendschutz	72,4	65,5	} 46,4	} 48,5	} 46,2	} 43,6	} 45,8
Kinder- und Jugendverbandsarbeit	72,8	72,5					
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>12 423,0</b>	<b>12 418,7</b>	<b>12 351,2</b>	<b>13 815,0</b>	<b>12 854,0</b>	<b>12 088,5</b>	<b>13 636,0</b>

<sup>1</sup> Summe aus Landes- und Kreismitteln

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.3.3.2. Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe nach Art der Ausgaben 2004 bis 2010**

Jugendhilfebereich	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in 1 000 Euro						
Kindertagesstätten							
Personalkosten	5 154,5	5 005,7	5 255,6	6 082,3	6 395,7	6 353	7 109
Hilfen zur Erziehung							
Personal- und Sachkosten	6 344,4	6 442,9	5 859,8	6 503,4	5 265,1	4 581,4	5 132,0
Kinder- und Jugendförderung <sup>1</sup>							
Personalkosten	692,8	686,8	876,6	806,0	817,8	680,3	915,2
Betriebskosten	4,7	4,7	30,0	30,0	30,0	30,0	48,8
Projekt- und Angebotsförderung	15,0	15,0	25,0	25,0	25,0	27,8	25,0
Klassen- und Ferienfahrten	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>12 211,4</b>	<b>12 155,2</b>	<b>12 047,0</b>	<b>13 446,7</b>	<b>12 533,6</b>	<b>11 672,5</b>	<b>13 229,8</b>

<sup>1</sup> Summe aus Landes- und Kreismitteln

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.4. Elterngeld****3.4.1. Elterngeld im Landkreis Prignitz 2008 bis 2010**

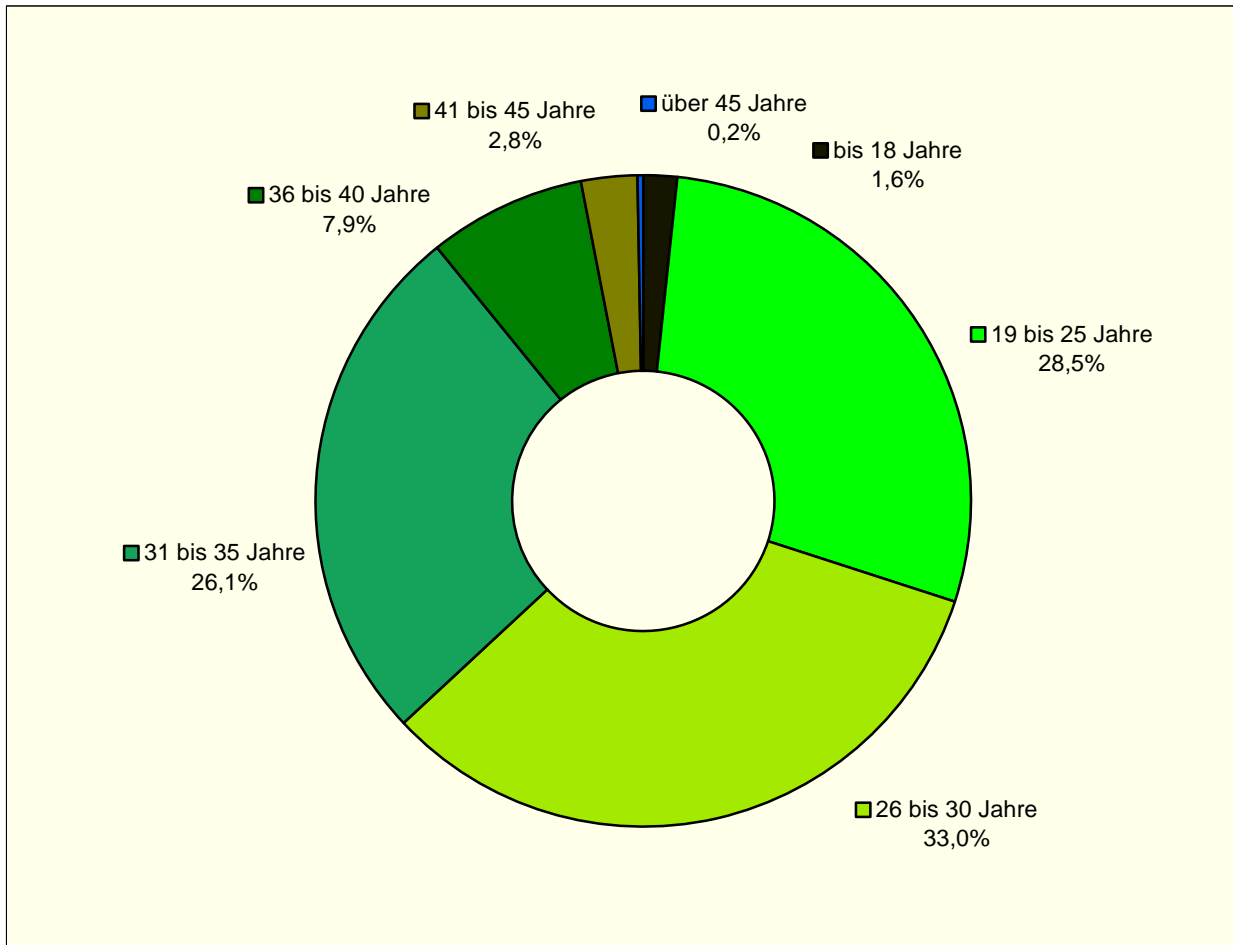
	2008	2009	2010
Empfänger von Elterngeld	515	485	513
abgelehnte Anträge	2	0	6
davon			
Mütter	506	474	509
davon erwerbstätig vor Geburt	264	236	280
Väter	92	11*	101**
davon erwerbstätig vor Geburt	71	6*	80**
Familienstand der Elterngeldempfänger:			
Verheiratet	177	152	175
Ledig/eheähnlich	329	324	333
Verwitwet	0	0	1
Geschieden	9	9	10
Bonusmonate/Partnermonate	83	78	110
davon			
Mütter	0	8	20
Väter	83	70	90
Ausdehnung des Bezugszeitraumes (mehr als 14 Monate)	59	80	36
Mehrlingsgeburten	8	6	7
Altersquerschnitt:			
Bis einschließlich 18 Jahre	13	13	8
19 bis 25 Jahre	147	155	145
26 bis 30 Jahre	168	169	168
31 bis 35 Jahre	120	96	133
36 bis 40 Jahre	55	39	40
41 bis 45 Jahre	12	12	14
Über 45 Jahre	0	1	1
Geschwisterbonus	89	84	93
Mindestbetragsauszahlung in Euro	252	243	251
Bewilligter Anspruch nach Erwerbseinkommen in Euro			
bis 300			3
301 – 500	35	39	28
500 – 1000	190	152	188
1001 – 1500	32	37	37
1501 – 1800	6	14	12

\*alleiniger Bezug

\*\* einschl. Partnermonate

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.4.2. Altersquerschnitt der Empfänger von Elterngeld im Landkreis Prignitz 2010**



Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

**3.5. Ausbildungsförderung<sup>1</sup> 2002 bis 201.**

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl der Zahlfälle	479	499	529	545	510	479	455	437	385
Gesamtausgaben im Jahr in Euro	1 723 903	1 871 993	1 926 762	1 934 053	1 680 363	1 586 964	1 709 067	1 816 648	1 689 817
Durchschnittlicher Monatsbetrag je Empfänger in Euro	283	289	282	272	266	263	296	333	341

<sup>1</sup> Die Ausgaben, die bei der Ausführung des Bundesausbildungsgesetzes entstehen, trägt zu 65 % der Bund und zu 35 % das Land.

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

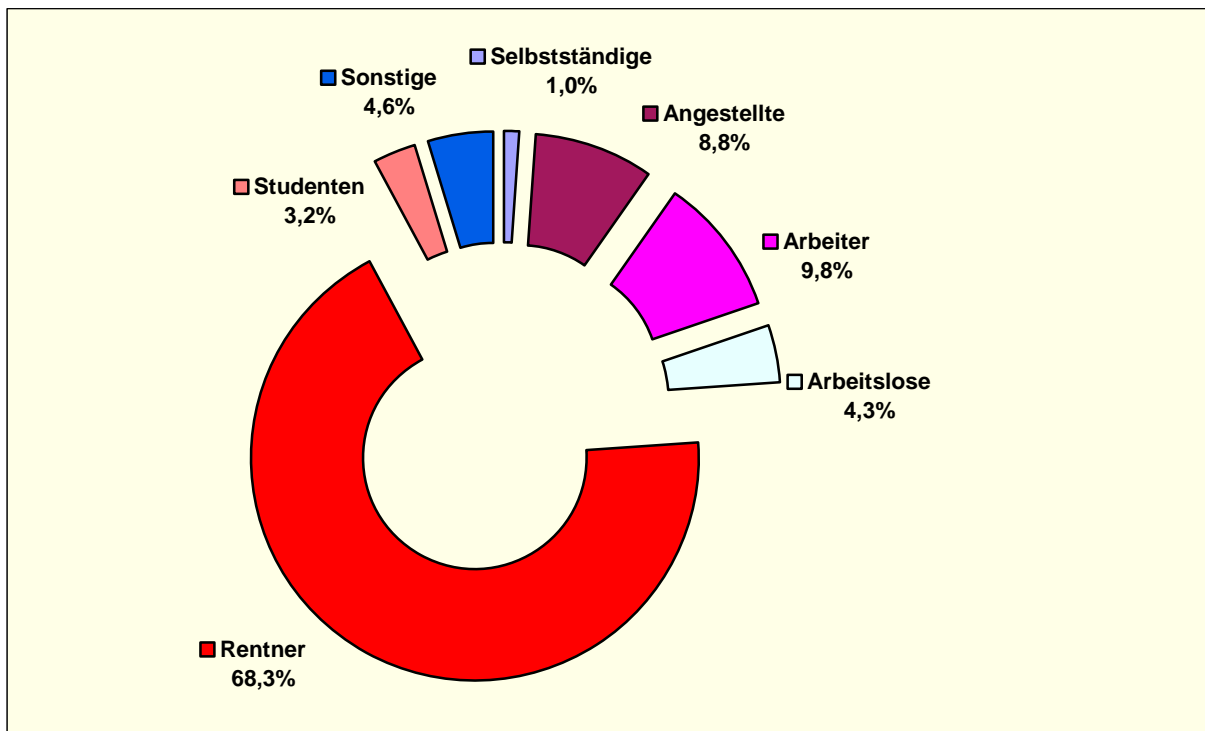
### 3.6. Wohngeld

#### 3.6.1. Wohngeldempfänger und geleistete Zahlungen 2005 bis 2010

Wohngeldempfänger	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bestand am Jahresende insgesamt	1 332	1 081	938	953	1 209	1 172
davon Mietzuschuss	1 146	945	830	823	1 047	1 036
Lastenzuschuss	186	136	108	117	162	136
Durchschnittliches monatliches Wohngeld je Empfänger in Euro	67	62	61	62	86	87

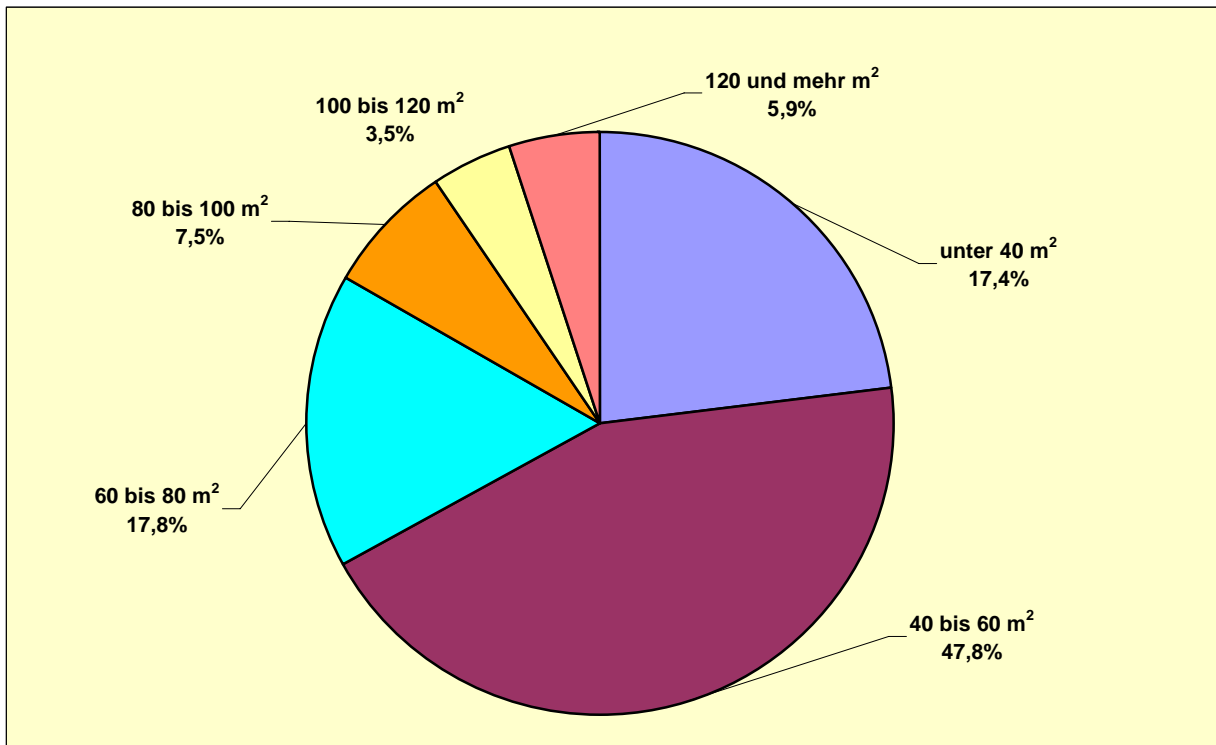
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

#### 3.6.2. Haushalte mit Wohngeld nach sozialer Stellung 2010



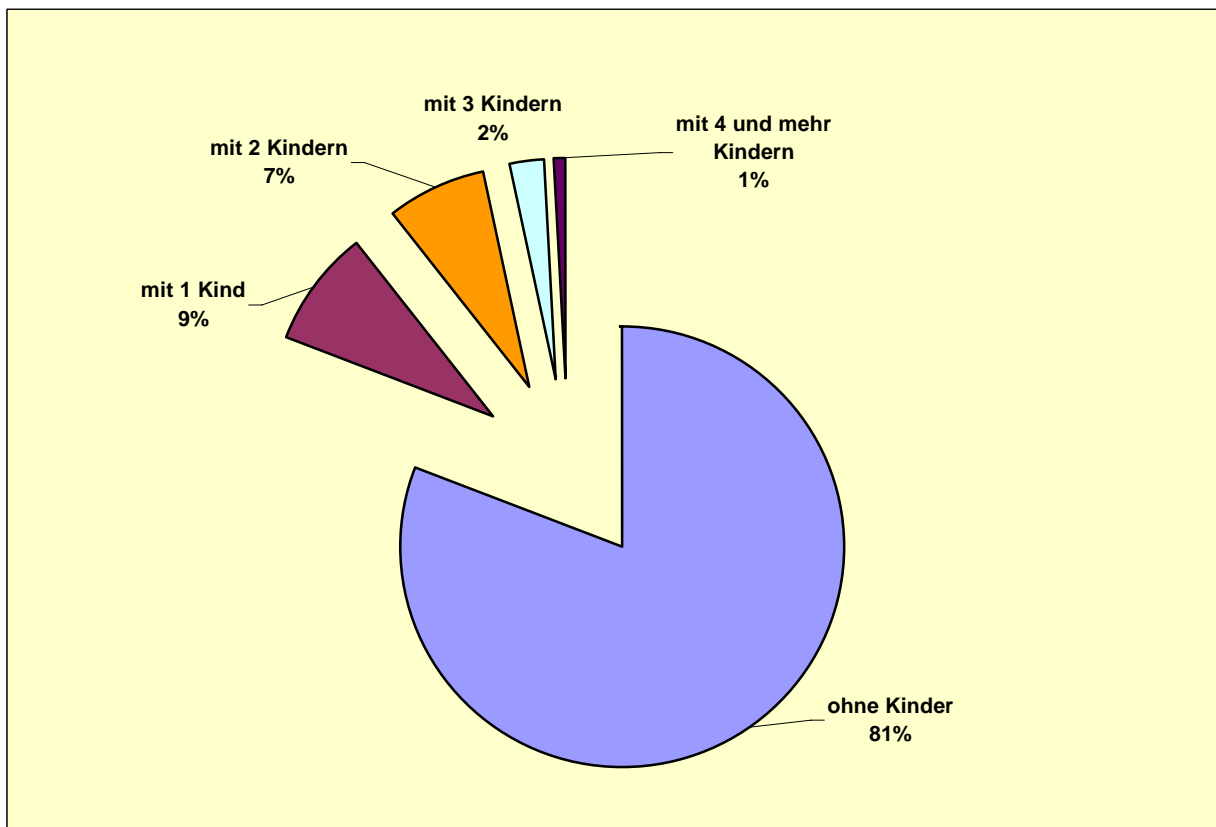
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.6.3. Haushalte mit Wohngeld nach genutzter Wohnfläche in % am 31.12.2010**



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.6.4. Haushalte mit Wohngeld nach Anzahl der Kinder am 31.12.2010**



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

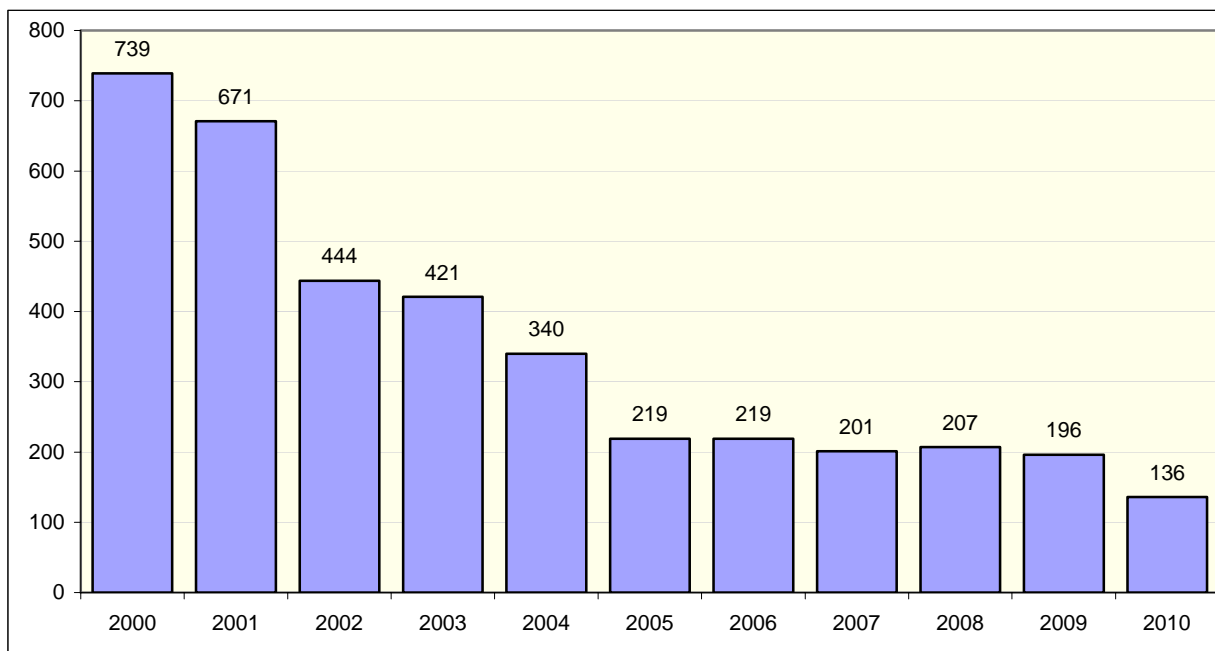
### 3.7. Wohnberechtigungsscheine

#### 3.7.1. Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine nach Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2009 und 2010

Amt / amtsfreie Stadt/Gemeinde	Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine												
	insgesamt		darunter für Haushalte mit										
			einer Person		zwei Personen		drei Personen		vier Personen		mehr als vier Personen		
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	
Groß Pankow(Prignitz)	5	1	4	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Gumtow	3	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Karstädt	1	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Perleberg, Stadt	70	48	38	30	23	14	5	2	4	2	-	-	
Plattenburg	1	1	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
Pritzwalk, Stadt	10	10	8	9	2	1	-	-	-	-	-	-	
Wittenberge, Stadt	90	58	45	28	32	17	11	8	2	1	-	4	
Amt Bad Wilsnack/Weisen	8	10	6	8	1	1	1	1	-	0	-	0	
Amt Lenzen-Elbtalau	6	6	5	4	-	2	1	-	-	-	-	-	
Amt Meyenburg	1	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	
Amt Putlitz-Berge	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Landkreis insgesamt</b>	<b>196</b>	<b>136</b>	<b>112</b>	<b>80</b>	<b>60</b>	<b>37</b>	<b>18</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich II

#### 3.7.2. Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine 2000 bis 2010



Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich II

### 3.8. Pflege

#### 3.8.1. Gesamtleistungen der Pflegeversicherung (2-jährliche Erfassung)

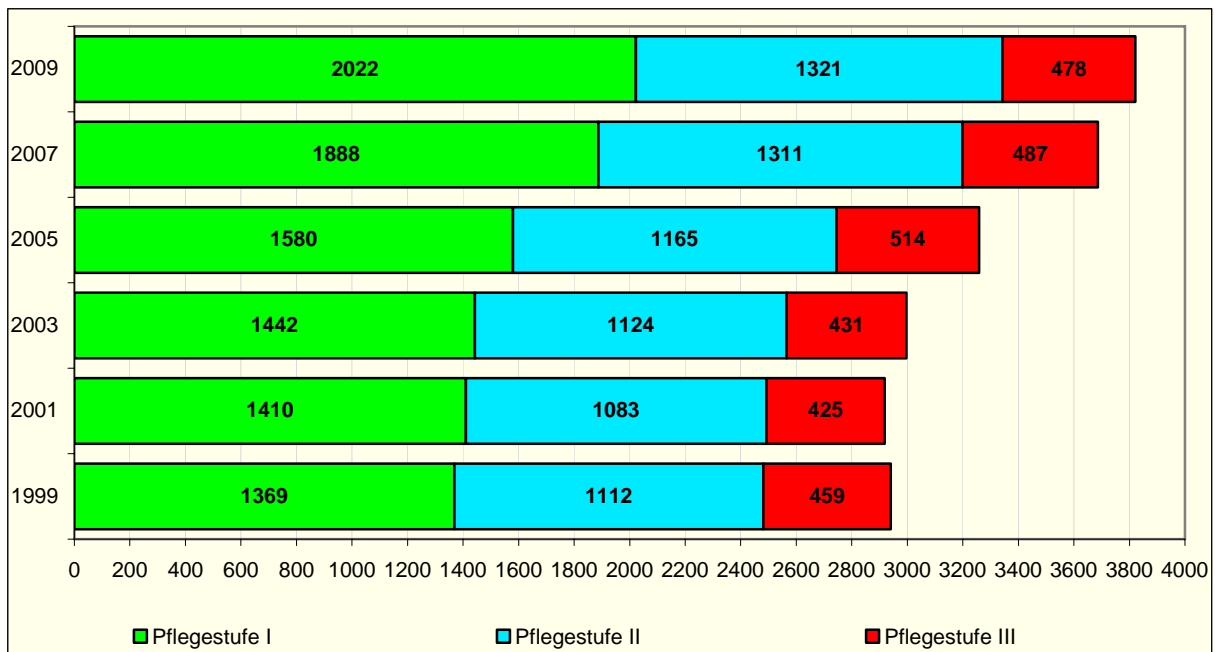
##### 3.8.1.1. Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2009

Leistungsempfänger	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Insgesamt	2 941	2 920	2 999	3 260	3 693	3 822
Je 1000 der Bevölkerung	30,3	31,1	32,9	36,9	43,1	47,7
Ambulante Pflege	711	751	965	1 067	1073	1 312
Stationäre Pflege	570	583	620	696	790	870
darunter vollstationäre Dauerpflege	564	577	581	656	733	936
Pflegegeld <sup>1</sup>	1 660	1 586	1 414	1 497	1 830	1 509

<sup>1</sup> ohne Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten Pflege berücksichtigt sind – Stichtag 31.12. der Jahre

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

##### 3.8.1.2. Entwicklung der Anzahl der Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2009



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

##### 3.8.1.3. Leistungsempfänger nach Pflegestufen im Landkreis Prignitz von 1999 bis 2009

Leistungsempfänger	1999	2001	2003	2005	2007	2009
<b>insgesamt</b>	<b>2 941</b>	<b>2 920</b>	<b>2 999</b>	<b>3 260</b>	<b>3 693</b>	<b>3 822</b>
Pflegestufe I	1 369	1 410	1 442	1 580	1 888	2 022
Pflegestufe II	1 112	1 083	1 124	1 165	1 311	1 321
Pflegestufe III	459	425	431	514	487	487
noch keiner Pflegestufe zugeordnet	1	2	2	1	7	1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.1.4. Pflegegeldempfänger von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Pflegegeldempfänger	1999	2001	2003	2005	2007	2009
<b>Insgesamt</b>	<b>1 739</b>	<b>1 675</b>	<b>1 524</b>	<b>1 636</b>	<b>2 322</b>	<b>1 983</b>
darunter ausschließlich Pflegegeld	1 660	1 586	1 414	1 497	1 830	1 640
<b>Pflegestufen</b>						
Pflegestufe I	880	928	853	944	1 300	1 244
Pflegestufe II	627	552	510	527	789	613
Pflegestufe III	232	195	161	165	233	126

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.2. Ambulante Pflegeeinrichtungen****3.8.2.1. Pflegedienste von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Pflegedienste	1999	2001	2003	2005	2007	2009
<b>Insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
darunter mit anderen Sozialleistungen	21	18	18	18	20	21
<b>Träger</b>						
Privat	12	10	11	11	13	14
Freigemeinnützig	9	8	7	7	7	7
Öffentlich	-	-	-	-	-	-
Eingliedrige Pflegeeinrichtungen	20	18	18	18	20	21
Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen	1	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.2.2. Personal in Pflegediensten von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Personal	1999	2001	2003	2005	2007	2009
<b>Insgesamt</b>	<b>257</b>	<b>300</b>	<b>329</b>	<b>352</b>	<b>392</b>	<b>418</b>
<b>Beschäftigungsverhältnis</b>						
Vollzeitbeschäftigt	100	95	94	96	94	105
Teilzeitbeschäftigt	138	198	225	250	295	310
Praktikant, Schüler, Auszubildender	7	-	4	5	3	3
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistender	12	7	6	1	-	-
<b>Beschäftigungsumfang (SGB XI)</b>						
100 %	46	72	84	90	118	109
75 bis unter 100 %	56	83	82	111	104	76
50 bis unter 75 %	115	67	88	79	90	120
25 bis unter 50 %	17	30	23	25	30	41
Unter 25 %	23	48	52	47	50	72
<b>Träger</b>						
Privat	94	103	167	147	177	188
Freigemeinnützig	163	197	162	205	215	230
Öffentlich	-	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.2.3. Pflegebedürftige in Pflegediensten von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Pflegebedürftige	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Insgesamt	711	751	965	1 067	1 073	1 312
Männlich	196	208	266	307	293	369
Weiblich	515	543	699	760	780	943
Pflegestufen						
Pflegestufe I	345	369	496	537	559	689
Pflegestufe II	269	300	367	387	380	471
Pflegestufe III	97	82	102	143	134	152
Träger						
Privat	273	306	435	430	475	585
Freigemeinnützig	438	445	530	637	598	727
Öffentlich	-	-	-	-	-	-
Pflegebedürftige						
je 1000 der Bevölkerung insgesamt	7,3	8,0	10,6	12,1	12,5	15,8
je 1000 der Bevölkerung männlich	4,1	4,5	5,9	7,1	6,9	9,0
je 1000 der Bevölkerung weiblich	10,4	11,3	15,1	16,9	17,9	22,4
je Pflegedienst	34	42	54	59	54	62

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.3. Stationäre Pflegeeinrichtungen****3.8.3.1. Pflegeheime von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Pflegeheime	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Insgesamt	7	7	8	9	11	15
nur Dauer- und Kurzzeitpflege	3	3	2	1	6	6
nur Dauer-u.Kurzzeitpfl. u. Tages- u. Nachtpflege	-	-	1	1	1	2
nur Dauerpflege	4	4	4	6	3	3
nur Tagespflege	-	-	1	1	1	4
Träger						
Privat	1	1	1	1	3	4
Freigemeinnützig	6	6	7	8	8	11
Öffentlich	-	-	-	-	-	-
ohne andere Sozialleistungen	1	4	6	7	8	9
mit anderen Sozialleistungen	6	3	2	2	3	6
Verfügbare Plätze						
Insgesamt	631	620	628	704	816	992
in 1-Bett-Zimmern	347	355	358	452	529	591
in 2-Bett-Zimmern	254	224	226	252	287	307
in 3-Bett-Zimmern	30	41	42	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.3.2. Personal in Pflegeheimen von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Personal	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Insgesamt	310	332	363	455	492	592
Beschäftigungsverhältnis						
vollzeitbeschäftigt	146	132	125	125	161	211
teilzeitbeschäftigt	139	185	220	301	289	342
Praktikant, Schüler, Auszubildender	10	8	10	26	35	23
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistender	15	7	8	3	7	16
Beschäftigungsumfang (SGB XI)						
100 %	98	256	259	405	421	460
75 bis unter 100 %	132	32	75	22	31	71
50 bis unter 75 %	41	1	7	11	15	44
25 bis unter 50 %	10	3	3	-	16	8
unter 25 %	29	40	19	17	9	9

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

**3.8.3.3. Pflegebedürftige in Pflegeheimen nach Pflegestufen von 1999 bis 2009 im Landkreis Prignitz**

Pflegebedürftige	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Insgesamt	570	583	620	696	790	1 011
Pflegestufe I	183	155	145	161	237	280
Pflegestufe II	239	266	293	311	350	471
Pflegestufe III	147	160	180	223	196	259
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	1	2	2	1	7	1
Pflegebedürftige je 1000 der Bevölkerung	5,9	6,2	6,8	7,9	9,2	12,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg